V g
1083

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-169877-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-169877-p0002-6

QK. 208. 2.

Vg
1083

Von dem anbettē des H. Sacraments / ein kurtzer Bericht. An den Hochlöblichen geistlichen Adel/ des Wirdigsten Cöllschen Thumcapittels/ dienstlich vorgetragen.

Doctor Gerhart Westerburg von Cöllen.

Im Jar.
M. D. XLV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-169877-p0003-2

BIBLIOTHECA
MONICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-169877-p0004-8

Von dem anbetten des H. Sacraments/ An den Hochloblichen Geistlichen Adel/ des wirdigsten Cöllschen Thumcapittels/ Eine vorrede.

DVrchleüchtigste Hochgeborne Wolgeborne Hochwirdige Gnedigste vnd gnedige Herren. Es ist nit ein kleines/ dz mich verursachet an Ewern Hochloblichen Adel vnd Genaden vnderthänigklich zuschreiben/ in sachen so zwischen dem Durchleüchtigen Churf. vnd E. Ertzbischouen von Cöllen/ vnd einem Ehrwirdigsten Thumcapittel Ewern Genaden/ der Christlichen Religion halben erstanden. Dann nach dem ich gemercket in was fahren vñ gefärligkeiten E. G. durch das vilfeltig schreiben etlicher gelertē/ wider Ewre W. H. Ertzbisch. vnd Durchleüch. Churfürsten geraten. Hab ich nichtone grossen schmertzen vnd hertzleid E. G. aller/ sorg getragen/ das E. G. nicht entlich vnd auffs letst/ mit etlichen gelerten Thcologen vñ Thumpriestern vor Gott vnd der gantzē Welt zu schanden würdent. Dieweil mir viler E. G. Hochwirdiges Thumcapittels verwandtē/ Herren vnd Grauen/ Hochadelich/ from/ vnd Christlich gemüt von jugend auff/ erkandt/ vnd derhalben E. G.

vnschuld/auch die vnbilligkeit dises gegenwürti-
gen zwispalt vñ vnrates/hab zů diser zeit mit gros-
sem leid vnd beschwerden ermessen können. Dann
Ewre genaden billich etwas anders werdt sein sol-
ten/vnd nicht also für ein schatten/vnnd schirm/ja
schand deckel der vngeschickligkeit vnd vnuerstan-
digkeit/etlicher Hohen priester vnd Theologen der
stat Cöllen vorgenomen vñ dargestelt werdē. Dc
ich mich/Gott ist mein zeüg/nicht genügsam E.
G. halbē/vor meinem Gott hab zu beklagē. Nem-
lich dz die Cöllsche Theologen vñ Thumpriester/
jre faule vntüchtige sachen/von Ablaß vnd botter-
briefen/vom Fegfeür/Seelmessen/Bilder dienst/
sampt aller falscher Päpstlicher betrüglicher/ja
Entechristischer lehr/vnd abgöttischen mißbrüch-
en der Römischen Kirchen/so der gantzen Welt
schon offenbar seind/sollen noch vnder dem schein
vnd namen E. G. vnd eines Erwirdigen Thum-
capittels auffhalten vnd vertädingen mögen/zur
grosser gefärligkeit vnd vnglimpff E. G. personē/
namen/vnd hochlöblichen Adels/darneben nicht
one grosse gefahr vnd verlust/als höchlich zů besor-
gen/E. G. seelen seligkeit. Es möchten wol die ho-
he Priester/Theologi/vñ genante Secundarij der
statt Cöllen/jre eigene sachen/ich mein/des Papst
von Rom falsche lehr mit den mißbreuchen seiner
vnreiner kirchen/selbs/als die gelerte sein wöllen/
vnnd Doctoren in der Gottheit sich rhümen/ver-
redigt vnd außgericht et haben/vnd E. G. hoch-
adelichs fromm gemüt vnbeschwert vnd vnuerwor-
ren han bleiben lassen. Dan E. G. werden vnschul-

denlich

denlich zů disen wichtigen streittigen hohen sachen gefordert/die mißbreuch vnd falsche lehr des Papsts vnd seiner Theologen zuuerfechten/zu rechtfertigē vnd zu erhalten/angenommen/dargestelt vnd vorgesetzt. Dieweil es aber der Ewiger allmechtiger Gott also verordnet/das dise sachen des Pabsts vñ seiner Theologen/auff solche weiß vnd nicht on des Würdigsten Thumcapittels namen vnd vorschub sollen vorgefochten/beschutzet vñ verthädiget werden/on zweifel zur grosser herrligkeit ehr vnd glorien/seines heiligen Göttlichen namens. Dargegē aber auch zur grosser schand vnd vndergang aller gottlosen Theologen/hohen Priesteren/vnd des Pabsts gelerten/so die vngerechtigkeit mit falscher lehr/betrug/vnd gewalt auffhaltē/Müß ich es geschehen lassen/vnd dis wercke Gottes gehē/wie es schon auff dise weiß hergehet. Ich hab aber darneben mein gemüt gegen E.G. wolfart vnd seelen seligkeit. Wie ich das selbige auch an die Weltliche Stenden dises loblichē Cöllschen Ertzbisthumbs ertzeiget/nicht können decken oder bergen/ Dieweil der Ewiger barmhertziger Gott aus genaden mir etwas verleihet/das ich villeicht etwas weiters in disen geschwinden vnd gefärlichē sachen der Christlichen Religion sehen vnd vernemen mag/dañ villeicht etliche vnder E.G. Thumcapittels verwanten/Doctoren vnd hohen Priesteren/so des Pabsts sachen/ja Aberglaub vnd mißbreüchen sich vnderstehen zu verthädingē. Darmit ich dañ mein pfund vom Herren aus barmhertzigkeit mir verleihet/nit begrübe/auch mein trewes gemüt vnnd geflissener

dienst zů E. G. wolfart vñ seelē seligkeit weiter erkant würde/ Das ich auch nicht als einer vndanckbarer aller fründtschafft vnd woltharē so mir vor etlichen jaren von E. G. Thumcapittels verwantē etlichen Herren vnd Grauen erzeiget/ erfundē vnd gescholten/ Hab ich diß mein schreiben E. G. zů vnderrichtung vnd forderūg der seelen seligkeit/ vnderthenniger weiß wöllē ankommē lassen/ alles nicht on grosse wichtige vrsachē/ dañ mir ist dz hochberümte bůche ewer G. Hochgelerten Doctorē/ Thumprieſteren vñ Theologen in der Gottheit/ dz gegenbericht eingeschrieben/ vñ wid dz Christlich bedencken des Durchleüchtigen Churf. vnd E. Ertzbischoffen von Cöllen/ in druck außgangen/ vorkomen. Welches ich zur handen genomen durch vnd durch ersehen vnd gesucht/ ob ich auch etwas von meinem liebē fegfeür/ vnd den Ablaß brieuen od Päpstlicher genaden die ins fegfeür gehörē/ vnd den verstorbē seelen im feür zů hilff vnd steür kommen/ vnd dz selbige auslöschen solten/ finden möcht. Vnd dieweil ich von disen Artickeln des Römischen glaubens nit sonderlichs vernomen/ darmit dz Fegfeür mit seinen Ablaßbrieuen möcht aus der Heiligen Schrifft bewert/ befestiget/ vnd erhalten werden/ hab ichs auch darbei rüwen lassen/ Dieweil dz Fegfeür mit dē Ablas brieuē zů diser zeit nicht mehr vil grosse miracke lthut/ on dz es mich vmb etliche tausent gulden in kurtzen jaren hat gefeget vnd noch täglich feget/ darzů seind die sachē sehr weit vber dz Fegfeür vñ Ablaß brieuē komen/ Ja dz wasser will vber die körbe lauffen. Dañ vnder andn Articulen

sind ich einen von dem anbetten/ vñ der Göttlichen verehrung des hochwürdigē Sacramēts eingeschri ben vnd verzeichnet/ Aus welchem ich nebē andern vermercket vnnd vernomen/ das die hochgeleerten Doctoren in der Gottheit E.G. Theologen vnnd Thumpriester genötiget vnd gezwungen werden/ die Göttliche ehr vnd anbettung jrer Sacramen= ten aus der heiligen Schrifft zubeweisen vnd zubev weren. Gnedigste G. H. ist es darzů kommen/ dz man von der Göttlicher ehre vnd anbetten des h. Sacraments beginnet zu disputieren vnd dz selbig auff Teütsch/ vñ bei den Leien/ so ist es mit d Päbst licher Römischer Kirchen schon gethan/ vnd gantz vnd gar auß/ sampt der hohen kunst der Cölnischen Theologen vnd Doctoren in der Gottheit/ Dañ es hochlich zu besorgen/ dz aus disem schreiben vnd dis putieren von der Göttlicher ehr vnd anbetten der Sacramenten/ den Theologen vnd Doctoren in d Gottheit genant/ nichts güts erwachsen würt. Sei werden so lang disputieren/ lehren/ schreiben vnd pre digen von den Sacramenten/ das sie machen wer= den/ das das gemein volck/ besonderlich die weisen vnd fürsichtigen Herren vñ fromē burger der statt Cöllen/ nicht alleine gewonliche Göttliche ehr/ als in den Gottes trachten allenthalben vnd sunst ge= schehen/ nicht mehr dem Sacramentlichē brodt er= zeigen werden/ sonder auch in ein zweifel fallen/ ob das brodt der Messen/ dz h. Sacramēt genant/ der Ewiger allmechtiger vnd warhafftiger Gott sei/ der da Himel/ Erden/ vñ vns alle geschaffen hat. Dann nach dem man anmercken würt/ das diß Sa

crament

crament/nach der Schöpffung des Himels vñ der Erden/als nemlich im Newen Testament ist aller erst auffkomen/vñ eingesetzt/vñ auch nach dē jüngsten tag vñ lesten vrtheil wañ Christus d Herr leiblich vom himel gekomen/auffhören vñ nicht lenger bleiben würt. Vnd das aber der warhafftiger Ewiger allmechtiger lebendiger Gott von Ewigkeit gewesen/vñ in Ewigkeit bleibt/So würt dise sach des Sacramentlichen anbettens / in ein groß verdencken vnd fahrgerhaten/vñ ist zū besorgē/dz des Pabst hochgelerten Theologen vnd Doctoren inn der Gottheit/nicht allein die Ehre/vnd das anbetten jres Gottes das Sacramēt genant/sond auch jren eigen Gott selbs / in der bildtnuß / gleichnuß/ form oder gestalt des brodtes /bis hieher der Welt anzubetten vorgetragen/gantz vnd gar zu lest verlieren werden/ Vñ dis würt am aller fürderlichsten geschehen/wañ sie nicht baß die Ehre jres Gottes vnd Sacramentes verthädigen werden/dann in disem jrem gedruckten gegenbericht/wid dz Christlich bedencken des frommen Gottsförchtigen/ vnd durch Gottes genade Hocherleüchten Churf. vnd Ew. Ertzbischoff von Cöllen auffgangen/ersehen würt/ wie E.G. on zweifel aus disem meinē kurtzē bericht leichtlich vernemen vnd erkennen werden. Welchen bericht ich mit Gottes genaden derhalbē E.G. hab vnderthänigklich vorgestelt/auff dz E. G. vernemen moget / wie sorglich des Papsts sachē stehen/Das auch E.G.G. vnd Liebden gewarnet sein/ vor disen Hochgelerten Theologen der statt Cöllen/Welche die Göttliche Ehr jrer Sacramen-

ten gar nicht verthädigen können/auff das E. G. nicht weiter durch das hochsprechen vñ vergebliche vertrösten diser hochgelerten Theologen / vnd etlicher Thumpriester/an leib vnd seel auff diser erdē vnd in Ewigkeit betrogen werden. Darnebē aber auch wissen mögend/ was für einen Gott jr bißher gehabt/auch verstehen wa vnd wie E. G. fürthin den Herren Jesum Christum ehren vnd anbetten sollend/ vnd also E. G. selbs vor aller Abgötterei die dan besonderlich in den Sacramenten / wie E. G. erfaren werden/zur grosser vnehren schmach vñ laster des Ewigen allmechtigen Gottes allenthalben geschicht/bewaren mögen/ vnd den vntreglichē zorn Gottes fürthin nicht mehr mit Abgöttereien auff E. G. hals laden. Der Ewiger allmechtiger Gott verleihe E. G. aus dem brunne seiner Ewiger Göttlicher barmhertzigkeit/ein erleüchtes vnd verstendiges gemüt/dardurch E. G. diß mein vnderthenig vermanen vnd schreiben /mit einem rechten verstendigen vrtheil richten/Auch den Ewigen allmechtigen vnd lebendigen Gott also im geist vñ warheit anbetten mögend/wie es sich behöret/vnd der Ewiger Gott vnd vnser Herr vñ Erlöser Jesus Christus von E. G. vnd vns allen sollichs forderet vnd haben will / zu lob ehr vnnd preiß seines herrlichen Göttlichen namens hier auff Erden/ vnd hernach in Ewigkeit / Amen.

Von dem anbetten des Sacraments.

DAchdem der Ewiger allmechtiger Gott vnd Vatter aller barmhertzigkeit/dē Durchleüchtigsten vnd Hochgebornen Churfürsten vñ Würdigsten Herren Ertzbischouen von Cöllen/mit seinem Göttlichē wort vnd genaden des heiligen Geist vnsers Herren Jesu Christi/begabet vnd erleücht hat/ dz sein Churfürstliche genaden verstanden/wie vnd in was manierē (nemlich im geist vñ in der warheit) man soll den Ewigen waren Gott verehren vnd anbetten/ vnd nicht in einigerlei gestalt/bildtnuß oder gleichnuß einiger Creaturen im Himmel vnd auff Erdē. Ist sein Churf.G.höchlich bewegt worden/neben anderen jrthumen auch den grossen mißbrauch vnd Abgötterei/durch welche das arme einfeltig volck verfüret/das brodt der messen/das Sacrament genant/gemeinlich vor vnseren Hergot hat biß hieher zur grosser schmach vnd vnehrē des Ewigen allmechtigen Gottes/auff den knieen angebetten/abzustellen in seiner Churf.G.Reformation/vñ den Pastoren gebotten das sie das volcke etwas bessers vnderrichten solten/Nemlich das man Gott im geist vnd warheit verehren vnd anbetten müß vnd soll. Vñ hat also sein Churf.G.mit disem Messen brodt oder brodt bild/das Sacrament genāt/vmbgangen/gleich wie der König Nabuchodonosor

mit

mit seinem gulden bild/welches die drei kinder Israels nicht wolten anbetten/vnd derhalben wurdē in den feür ofen geworffen/Dann der selbiger König verließ sein guldē bild vnd Abgott/vñ hüb an den Ewigen allmechtigen vnd lebendigē Gott zu ehrē vnd anzubetten/vñ hat dz selbige durch offentliche brieue vñ mandaten allem seinem volck vñ vnderfassen befolē vnd gebotē/wie man Danielis am dritten lesen mag.

Dise Göttliche/ Christliche vñ notwendige Reformation des Durchl. Churf. vnd Erwürdigsten Ertzbischoffen von Cölle/furnemlich in diser grewlicher sachē der Abgötterei des brodres vñ anbettūg des Sacraments/mögen noch kömē des Papst gelerten vnd Doctorē in der Gottheit/die Thumpriester/Heilige vätter vñ Theologen d Statt Cölle nicht leidē/sond stellen sich wid dise Reformation mit jren schrifftē vñ vnderstehen sich dise jre Abgötterei des Messen brots vñ Sacramētes mit gewalt vñ allen listen zū vndhalten/ wie man hören würt.

Wie die Theologen von Cöllen vñ des Papsts gelerten/ die anbettung jres Sacraments in jren außgangnen gegenbericht/ sich vnderstehen zu beweisen vnd zu erhalten.

Also sagē die Doctorē in der Gottheit vō Cöllen in jrem gedruckten büch der gegenbericht genant. Dieweil Christus sich selbs im Sacramēt gegēwürtig hat dargereicht oder erzeiget/so ist allezeit in der Kirchen ein gebrauch gewest/dz man Christum als warhafftig/gegenwürtig/ mit kniebügen/ grosser

würden vnd andacht im geist vñ warheit dar selbs hat angebetten.

Diß seind die heilige Schrifften vnd dapffere gezeügnuß der heiliger Schrifft vnnd Gottes wort/ dardurch die hochgeleerten von Cöllen/ diese grosse wichtige schwere sachē jres Gottes des Sacramentes vnd seiner anbettung verfechten vnd verthädingen. Ich hette gehofft ich würde etwas sonderlichs hören/ vnd das die Theologen solten diese anbettung des Sacraments mit Gottes wort vñ der heiliger Schrifft beweisen/ wie es dann wol billich/ ja auch jnen von nöten were/ so sie anders auch jren Gott wöllen erhalten vñ nicht verlieren/ So kommen sei her mit alter gewonheit vnd mit langem gebrauch der Römischer Kirchen on jergent einige Schrifft oder gezeügnuß des wort Gottes/ ja auch on jrgent einiges exempel der Apostolen/ dardurch man verstehen kündt/ dz sei Christum vñ Gott den Herren jemals im brodt herten angebetten.

Wenn die alte gebreüch vnnd gewonheiten ein recht machen könten/ so were die Simmonei vnd dz Genade verkauffen zū Rom ein groß recht/ dann dz selbige kompt her von der zeit der Apostelen von Simon Mago/ vñ ist lange zeit in d Kirchē/ besonderlich in der Römischen kirchen gebraucht gewesen/ Wie das selbig mit brieuen vnd sigel des Römischen Päpstlichen Ablaß vnd Genade verkauffens/ on das verkauffen der beneficien vñ pfründē/ mag genügsam bewisen werden. Dañ was ist nicht zū Rom bei dem Papst vmb gelt feil/ besonderlich was geistliche sachen vnd Gottes genaden antrifft.

Der

Der Würdigster Herr vñ Ertzbischoff von Cöllen/ weiß wol das es ein alter gebrauch ist von vielē jaren her kommen/ vnd das es auch ein gewonheit ist in der Kirchē vñ allenthalben dis brot der Messen/ das Sacrament genāt/ auff den knieen vor vnserem Hergott anzubetten. Dieweil aber alsolcher gebrauch vñ gewonheit nicht aus dem befelch Gottes vnd Göttlichen wort herkompt/ ja auch vñ vil mehr wider Gottes ehr vnd glorien ist auffgericht/ vō Gott ernstlichē verbottē/ als man hören wütt/ vnd für eine grosse Abgötterei mag angesehen vnd erkandt werdē/ So hat sein Churfürstliche Genaden alsolche böse gewonheit/ vnehrlichen vnd vngöttlichen gebrauch mit einer Reformation wöllen abstellen/ vnd seine vndersassen/ wie einem treüwē Hirten anstehet/ vnderrichten/ wie sei solten/ den Ewigen waren Gott rechtschaffen verehren/ anrüffen vnd anbetten.

Alhie solten dise Theologen vnd Thumpriester von Cöllen/ den Würdigsten Herren/ vnnd seiner Churf. G. gelerten vnd predicantē mit der heiliger Schrifft/ wort Gottes vnd exempelēder Apostelen vnderrichten/ Wie sie sich des dann vnderstanden/ vnd des selbigen auch höchlich bei Fürsten/ Herrē/ Thumherren/ Grauen/ Edelen vñ vnedelen/ Burgermeisteren vnd burgeren berümet haben/ das sie es thun wolten vñ kondten/ So komen sie mit jrer alter gewonheit her/ vnd schendtlichen abgöttischē verfürischen vnd verderblichen gebrauch diser Römischen Kirchen.

Es ist vor kurtzen jaren ein groß vnd gemein ge-

brauch gewest dz man allenthalbē in Teütschen lan den Römischē Ablaß vñ Päpstliche genade vmbs geldt verkaufft hat / Dieweil man aber gemercket hat / dz es ein lauter büberei vñ schindei des Papst vnd seines gesindes der Romanisten vnd Papistē / das ist der Römischen Kirchen gewesen / dardurch wir arme einfeltige Teütschē / durch den aller heiligsten vatter den Papst / vmb gelt / güt vñ seelen seligkeit jemerlich betrogen wurden. Dieweil auch der almechtiger Gott vñ barmhertziger vatter vns Teütschen die augen hat auffgethan / dz wir sehē vñ mercken können / dē grossen betrug vñ schindei des aller heiligstē vatters des Papsts mit seiner loser war vñ krämerei dem Ablaß vñ Genaden brieuē / So habē wir Teütschen alsolche gewonheit vñ gebrauch der Römischer kirchen abgestelt / vñ nicht lenger leiden wöllen / sonder vnser gelt in der täschen behaltē wöllen / Also ist auch billich vnd recht dz es mit d anbettung des Sacraments geschehen / dañ dieweil wir mit solcher anbettūg vnsers Sacraments vñ Hergotts in d gestalt des brodts / Abgötterei anrichtē / an vnseren seelen betrogē werden / vñ wid dz gebott Gottes handelen / so ist von nöten dz man solche ergermuß abstelle / hinneme / vnd den zorn Gottes mit Abgöttereiē nicht mehr vñ weiter auff vnseren halß

Zum andñ diser gebrauch vñ gewonheit d (ladē. anbettung des Sacraments / kompt nicht von der zeit Christi vnd der Apostelen her / sonder ist etliche hundt jar darnach in die Römisch kirch eingerissen mit anderen grossen mißbreüchen vnd lasteren / dan er nicht vil vber fünff hundert jar hat gestanden / vñ

hat

hat seinen anfang genomen von den Päpsten Innocentio dem iij/ Honorio vnd Vrbano iiij. Dise seind die ersten gewesen die da haben eingesetzt/gelernt vnd gebottē/ dz man dz Sacrament solt vmbtragen/einschliessen/ vnd mit mancherlei weiß verehren/die seind auch die erstē gewesen die da gelernt vnd geborten/ das man glauben soll/ das die substantz des brodts des Altars/ nach dē fünff gesprochnen wortē verwandelt werde in den wesentlichē vñ natürlichen leib Christi/ vnd dz dar kein brodt mehr bleibe/ sonder allein die gestalt des brodts/ sunst sei Christus dar vnder der gestalt des brodtes wie er von Maria geboren vnd am Creütz gehangē hat. Dises articuls des glaubens seind dise Päpst/ Innocētius/ Honorius/ vnd Vrbanus/ anheber vnd die fürnemliche anfenckliche meister vnd lehrer gewest/ vnd haben allenthalben geborten/ dz wer diß nicht glaubt/ der soll für ein ketzer gehalten vnd gestraffet werden. Vnd ist also aus disem brodt/ das ein brodt des Herren sein solt/ ein Hergott worden/ welchē die Römischē pfaffen in der gestalt des brodts haben vmb die kirchen/ stettē/ dörffern/ vmb das getreidt/ korn/ acker vnd wisen/ vmbher getragen/ vnd für vnseren Hergott die Welt lassen verehren/ anrüffen vnd anbetten. Wiewol zur zeit Leonis des neündē Papsts/ vnd Nicolai ij. hieruon auch etwz ist geredt worden/ trifft aber vngeferlich nicht vber 500 jar. Vor diser zeit aber ist im Sacramēt brodt blibē/ vñ man hats für dz Herrē brodt gehaltē/ vñ ist kein Hergott gewesen/ man hat dis sacramēt auch nit für vnserē Hergott angebettē/ wie

diß

diß alles klärlich die Historien vnd gelertē beschrei
ben vnd bezeügen/Vnd darumb sagen die Thum-
priester vnd Theologen jren willen daran / das di-
ser gebrauch des anbettens des Sacraments sei alle
zeit in der Kirchen gewesen von Christus vnnd der
Apostel zeit her. Dañ die Historien sind klar gnüg/
vnd man weiß auch wol/ wer die Transubstantia-
tion/das ist / die verwandelung des brodts inn den
leib Christi/ erstlich erfunden / vnnd in die welt ge-
bracht hat/sampt anderen falschen lehren vñ miß-
bruchen/Vnd darumb reden diese Theologen vnd
des Papsts gelerten nicht die warheit/kömen auch
mit jrer alter gewonheit vnd altem gebrauch nicht
beweisen/das man vnseren Hergott solle in der ge
stalt des brodts anbetten.

Zum dritten/dieweil nun der Theologen Sacra
ment nicht vber fünff hündert jar gestandē / ich mein
die verwandlung des brodts in den leib Christi/vñ
auch die Theologen vñ hohe Schül selbs noch auff
disen heütigen tag bekennen vnd lehrnen. Das im
Sacrament kein brodt sei oder bleib. Wie kömen
dann dise gelerten Doctores sagen / das sich Chri-
stus selbs in jrem Sacrament habe den Apostelen
gegeben / so doch das Papistisch Sacrament kein
brot ist/vnd die Euangelisten alle sagen das Chri-
stus der Herr hat brodt genommen/brodt gebrochē/
vnd das selbige brodt seinen jungeren geben / So
nun jr Sacrament kein brodt ist/so hats auch Chri
stus seinen jungeren nicht gegeben/dann der text ist
offenbar das Christus seinen jungeren hat brodt ge
ben/vnd darumb müssen diese Theologen entwen-

ter

ter sagen das jre Sacrament brodt sei/ oder aber bekennen das Christus solches Sacrament/ das kein brodt ist/ nicht seinen jungeren gegeben hab.

Man findet auch nirgend geschriben dz Christus der Herre sich selbs solt in der gestalt des brodts seinen jungeren haben geben/ dann von diser gestalt würt nicht ein büchstaben bei allen Euangelisten erfunden/ welche gestalt disen Theologen das einige vnd beste fundament ist/ in welcher vnser Hergott wohnen solt/ vnd angebettet werden. Also ist nun nicht allein die anbettūg des Sacraments/ sonder auch jrer Hergott in der gestalt des brodts vmbgestossen vnd hernider gefallen/ sei mögē sich vmbsehen wie das sie jm wider auffhelffen.

Diß sei kurtzlich verantwort auff die drei stuck/ welche die Theologen vnd Thumpriester fürgeben zu befestigen die anbettung des Sacraments/ Als dar ist zum ersten der alt gebrauch vnd gewonheit/ Zum anderen/ das dise gewonheit solt von Christi zeit her kommen. Zum drittē/ dz Christus sich selbs solt im Sacrament seinen jungeren geben haben. Welches sie alles herfür bringen vnd sagen on einige schrifft/ on Gottes wort/ vnd on exempel der Apostelen/ gleich als wüßte man nicht besser/ solten vnd müßten jren blossen worten allein glauben.

Wie die Theologen durch die heiligen Altuätter beweisen/ das man das Sacrament solle anbetten.

Darmit sie aber jrer reden auch einen schein machen/ vnd eine farb anstreichen/ So nemen sei den hei-

ligen vatter Augustinum zum zeügen herfür / der müß jre sachen verthädigen vnd rechtfertigen / vnd wiewol der selbiger Augustinus an einem ort von sich selbs redet vnd jederman warnet / das niemand sein wort soll für articul des Glaubens annemen / die er on gezeücknuß der heiliger Schrifft redet / vnd das man jhn nicht darfür halten solt / als köndte er nicht jrren / sonder das man jme glaubē solle / so fern er mit der heiliger Schrifft vnd Gottes wort vberein kompt / vnd mit der Schrifft gezeücknuß / des gleichen will er sich auch gegen anderen geleerten in der massen halten / vnnd solt keiner so geleert oder heilig jm fürkommen / das er jm drumb glauben wolt / wenn er nicht die gezeücknuß der heiliger Schrifft für sich hat / vnnd seine sachen darmit kan bewerē / Vnd will drumb allein der heiliger Schrift vnd dem wort Gottes dise ehr geben / das man der allein glauben soll / diß seind des heiligen Augustini wort.

Vnd darumb weñ schon der heiliger Augustinus saget / das er doch nicht thut / das man des Herren brodt für vnseren Hergott solt anbettē / so soll man jm on zeücknuß der heiliger Schrifft doch nicht glauben / wie der heiliger vatter von sich selbs bezeüget. Aber dise geleerten des Papsts / Cöllsche Theologen vnd Thumpriester / thun disem güten heiligen vatter groß gewalt vnd vnrecht / das sie jm das selbige aufflegen das er nie gedacht oder geredt hat / vnd wolten disen heiligē vatter gern zum schand deckel machen / jrer vnwissenheit / mißbreüchen vnd aller Abgötterei / jres Hergots inn der gestalt

stalt des brodts/das Sacrament genant.

Ich hab zuuor gesagt/ das diß Sacrament darinnen man vnseren Hergott in der gestalt des brodtes anbettet/ vnd inn welchem/ das brodt in den natürlichen leib Christi verwanderet würt/ als sie sagen/ hat nicht vber fünff hundert jaren gestanden. Nun ist der heiliger vatter Augustinus vber tausent jaren thodt gewesen/ wie solt er dann schreiben von der anbettung solches Sacraments das zů seiner zeit noch nicht ist auff Erden gewesen / auch von solcher anbettung die zů seiner zeit noch nicht ist im brauch gewesen. Dann wie gesagt / die Päpst Innocentius/ Honorius vnd Vrbanus/ sind dises grewlichen anbettens vnd Abgöttischen dienst/ die anheber vnd erste vrsachen gewesen.

Der heiliger vatter Augustinus hat ein ander Sacrament gehatt/ das hat er nicht die gestalt des brodts geheissen / noch auch nicht vnseren Hergott genant/ sonder ein zeichen eines heiligen dinges/ vnnd ein zeichen der genaden Gottes / gleich als das Osterlamb ein Sacrament ist / vnnd ein gnaden zeichen / aus welchen zeichen vnnd Sacramenten man keine Götter machen soll / vnnd sie auch nicht für Götter anbetten / wie dann auch die Juden nie so nerrisch gewesen seind / wiewol es ein sehr Abgöttisch volck war / das sie hetten aus jrem Sacrament vnd dem Osterlamb einen Hergott gemacht/ oder vnseren Hergott in der gestalt des Osterlambs solten angebetter haben. Dañ das ist frembd bei den Altuätteren / vnnd dem

heiligen vatter Augustino gewesen / wie solt er dañ dise Abgötterei vnd mißbrauche vnsers Sacraments in seinen bücheren bestetiget habē. Doch wöllen wir besehen / ob die reden Augustini sich reimen wöllen zů disem gezeück muß der Theologen / vnd anbettūg vnsers Hergots in der gestalt des brots.

Der heiliger vatter Augustinus vber den xcviij. Psalm / vber den verß / dar geschriben stehet / Anbettet den füßschemel seiner füß / dann er ist heilig etc. Welches ort d heilig vatter ausleget / vñ die Theologen zů bewerung der anbettung jres Sacramēts auff bringen vnd anzeigen / schreibt auff dise nachvolgende weiß / Ich keren mich zů Christo / dann hie sehe ich jhn / vnd finden / wie das Erdtrich on sünde mag angebettet werden / vnd der füßschemel on sünde mag angebettet werdē / wañ er hat von der Erden das Erdtrich genomen / wann dz fleisch ist von der erden / vnd von Mariē fleisch / hat er sein fleisch genomen / vnd dieweil er im selbigē fleisch allhie gewandelt / Vñ das selbige fleisch vns zum heil zu essen geben hat / niemand aber isset dz selbige fleisch / er habe es dann zuuor angebettet / So würt es nun verstanden / wie der schemel seiner füß würt angebettet ꝛc.

Diß seind die wort Augustini daraus die Theologen vermeinen die anbettung des Sacraments zu beweisen. Aber Augustinus saget noch vom Sacrament noch vom brodt kein wörtlin / noch auch von der gestalt des brodts / das man darinnen solt Christum anbetten / er saget auch nicht dz der schemel der füß Gottes sei dz brodt / oder die gestalt des brodts / oder

oder auch das Sacrament/sonder saget das der der ware Christus sei / welcher aus Maria geborẽ ist. So wir den Christum anbetten / so bettẽ wir an den füß schemel der füß vnsers Gottes/wann Christus ist Marie fleisch/vnd im selbigen fleisch hatt er auff Erden gewandelt/vñ hat sein fleisch zů essen gebẽ. Niemand kan aber essen das fleisch Christi er hab es dann zuuor angebetten ꝛc. Alhie redet auch Augustinus nicht von dem Sacramentlichen essen seines fleisches/auch nicht von solchem essen als die Judẽ verstunden/dar sei sagtẽ/das seind harte rede / wer kan jn hören/ Wie sich dann der heiliger Augustinus auch selbs ausleget hernach / vnd saget / das fleisch ist kein nütz/der geist ist der da lebendig macht/ Will zuuerstehen geben / das er alhie rede von dem geistlichen essen des fleischs Christi. Daruon das sexte capittel Johannis lautet. Welches essen geschicht durch den glauben/vnd ist auch nicht anders/dann glauben in Christum Jesum den Herrẽ/ Vnd die also das fleisch Christi essen / wie Christus selbs saget/die werden in ewigkeit nicht sterbẽ. Vñ diß alles würt nicht geredt von dẽ Sacramentlichẽ essen/dann das selbige kõnen die Gottlosen auch wol essen/vnd sterben doch ewiglich / Augustinus redet auch nicht von dem eüsserlichen anbetten des Sacraments/welches auch die Gottlosen anbettẽ kõnen/sonder redet vom warhafftigen essen vnnd anbetten Christi des Herren / welcher Marien der jungkfrawen son ist/vnd droben im himel sitzet zů der rechter hand des Vatters. Man sehe wol an wz der heiliger vatter Augustinus alhie schreibe/vnnd

man lese weiter jhn aus zum ende zů / so würt man klärlich finden das Augustinus an disem ort / weder von essen noch anbetten des Sacraments kein wort redet.

Dann Augustinus füret alle seine schrifften auff das sexte capittel Johannis vom essen vnd drincken des fleischs vnd blůts Christi / welches sich mit dem päpstlichen Sacrament essen / nicht reimen will / Dañ alle hürenjäger / dieb / mörder / verräter / vnd alle Gottlosen mögen wol das päpstlich Sacrament essen vnd anbetten / mögen aber nicht geistlich Christum essen noch anbetten / daruon das vj. capitel Johannis vñ Augustinus hie saget / dieweil sie vngleubig seind / das jre werck wol bezeügen. Der Christum essen will der můß in jhn glauben / so hat er schon geessen / wie am anderen ort Augustinus saget / Glaube / so hastu schon geessen. Wer Christum will anbetten der můß jhn im Geist vnnd warheit anbetten / dann Christus ist Gott / vnnd wer Gott anbetten will der můß jhn im Geist vnd Warheit anbetten / nicht hier oder dar / nicht zů Hierusalem oder zů Rom / nicht im brodt oder inn der gestalt des brodts / oder auch jergent inn einiger Creaturen / dann daruon haben wir kein befelch von Gott / kein wort Gottes oder Schrifft / sonder im Geist vnd Warheit sollen wir Gott den vatter / vnd den Herren Christum anbetten / daruon haben wir Schrifft genůg. Man kan wol Gott vnd Christum den Herren anbetten on das brodt / wie man das auch täglich in den Messen gesungen hat / inn dem gesang / Gloria in excelsis /

ehr

ehr man die fünff wort vber das brodt gelesen/vnd Christum inn die gestalt des brodtes gebracht hat/nemlich wir anbetten dich Jesu Christe.

Auff diſe weiß thun auch die geleerten von Cöllen an einem anderen ort/vnd gehen mit dem güten heiligen Augustino vmb wie ſie wöllen/ ſonderlich inn ſeiner außlegung vber den ein vnd zwentzigſten Pſalmen/dar alſo geſchriben ſtehet/ Die feißte der Erden haben geeſſen vnd angebetten etc. Alhie leget Auguſtinus diſes ort auß/vnd ſaget/ Die reichen der Erden haben auch geeſſen den leichnam der demütigkeit jres Herren vnnd ſind dennocht nicht erſettiget worden/gleich wie die armen/ Noch dennocht haben ſie angebetten/ etc. Diß ſeind des heiligen Auguſtini wort/darinnen man auch nicht einen büchſtaben vom Sacrament geſchriben findet/noch auch von der anbettung Chriſti inn der geſtalt des brodtes/wenn man ſie ſchon auff das höchſte wolt parſchen vnd marteren/ Dann wie diſer gantzer Pſalm lautet vom Reich Chriſti das dar kommen ſoll auff Erden/ vnd alle völcker vnnd Heiden den Herren ehren vnd anbetten/ reich vnd arm. Alſo leget Auguſtinus diſen Pſalmen von der menſchheit Chriſti auß/ vnd ſaget der reich vñ arm ſollen den leichnam der demütigkeit/ das iſt/die menſchheit Chriſti eſſen vnd anbetten/doch ſollen die reichen nicht erſettiget werdē als die armen. Diß gehet auch auff dz geiſtlich eſſen vñ anbettē/dar die armē des geiſts mehr erſettiget vñ geſpeiſet werdē/ dañ die reichen/ ſunſt weiß man wol das die reichen

ſatt

fatt werden/dar die armen hungeren müssen. Vnd drumb saget ô heiliger vatter alhie nicht ein wort von dem eüsserlichen vnd Sacramentlichen anbetten des Sacraments/oder das man Christum inn der gestalt des brodts solt anbetten.

Haben diſe Theologē von Cöllē nun nicht fein jre sachen ausgericht/mit dem heiligen vatter Augustino den sie herfür ziehen/vñ wöllen jhn zwingen das er ein falsch gezeücknuß gebe/ vnd rechtfertige jre mißbreüch vnd Abgötterei inn der gestalt des brodts/ So man doch in allen schrifften vnd büchern Augustini nicht ein wörtlin von der anbettung des Sacraments geschriben findet.

Alles was in der h. Schrifft/vnd bei den altuettren von der anbettung Gottes vñ des Herzen Christi geschriben stehet/das müß durch diſe gelerte Doctores / alles auff jre Sacrament vnd Christum in der gestalt des brodts/gezogen werden . Also thün sei auch mit anderen sachen/war feür in der heiligen Schrifft stehet/das müß jrem fegfeür dienen/ War wasser stehet/das müß jrem weihwasser dienen/darmit sei das Fegfeür löschen kömmen/vnd die armen lieben seelen erquicken vñ laben die im Fegfeür sein sollen.

Diß ist alles vnd allein das beweiß vnd gezeücknuß der Theologen von Cöllen/darmit sie diſe grosse wichtigen sachen/die anbettung vnsers Hergots in der gestalt des brodts/wöllen bewerē vnd beweisen/für der gantzē welt/ Kein heilige Schrifft habē sie/der gebrauch vnd die gewonheit diſes anbettens hat auch nicht lang gestandē. Dem heiligen vatter

Augustino

Augustino thun sie auch gewalt vnd vnrecht / wolten jhn gern zum falschen zeugen gebrauchen / so er doch nicht ein wörtlin je von der anbettūg dises Sacramēts geredt hat. Was soll man nun disen hochgelerten Doctoren in der Gottheit weiter glauben / dar stehen sie wehrloß inn der beweisung der ehren vnd anbettung jres Gottes / also das auch zubesorgen ist / war dise Theologen jre sachē fürthin nicht besser verthädigen / sie werden auch jren Hergott in der gestalt des brodts gantz vnd gar auffs lest verlieren.

Weren sie zū mir kommen / ich wolt jn wol einen anderen vnd besseren raht geben haben / das sie hetten die heilige Schrifft / den gemeinen glaubē / vnd auch den alten gebrauch auff jren seiten herein füren können / zū verthädingen die ehre vnd das anbettē jres Hergotts vnd Sacramentes / Nemlich auff dise weise. Es stehet geschriben im büch Moises / vnd auch im Euangelio / Du solt Gott deinē Herren anbetten / vnd jm allein dienen / Dieweil dann diß Sacrament vnser Hergott ist / als das der gemein glaub helt / vnd auch niemand dran zweifelt / das Sacrament sei vnser Hergott / Darnebē auch ein alter gebrauch vñ gemeine rede ist / dadurch man hat allzeit zuuerstehen geben / das diß Sacrament vnser Hergott sei / Weñ man gemeinlich saget / dar hebt man vnseren Hergott inn der hohen Messen auff / dar tregt man vnseren Hergott vmb die statt Cöllen / oder zū dem krancken / oder vmb das Kirchspel / ꝛc. Welches alles vom heiligen Sacrament geredt würt / So volgt nun von nöten das diß Sa

crament/dieweil es vnser Hergott ist/ soll vñ müß angebetter werden/wie die heilige Schrifft das bezeüget/Du solt Gott deinen Herren anbetten/Diß müß von notwẽdig also volgẽ/ vñ man kan nichts darwider reden/man wolte dann sagen/das dz Sacrament nicht vnser Hergott sei/ welches doch der höchster articul ist vnsers glaubẽs zů vnser zeit/ vñ wer diß nicht glaubt der ist ein ketzer/ vnd mit dem solt man nicht weiter disputierẽ. Zů disem jrem argument vnd gewaltigen reden/ soltẽ die Theologẽ Keiserliche mandaten gefordert habẽ/die da lauten solten/ dz alle die so nicht bei den reden der Cöllschen Doctoren in der Gottheit genant/ bleiben wöllen/ vnd glauben/dz das brodt der Messen/oder in der gestalt des brodts/vnser Hergott sei/ vnd auch vnseren Hergott nicht wöllen dar selbs ehren vnd auff den knieen anbetten/wenn man jhn auff der gassen herumb tregt/oder im Thum inn der Messen/ vnd in anderen kirchen/mit der schellen klinget/ vnd vnseren Hergott auffhebet/der soll ins feür geworffen vnd verbrent werdẽ/nach dem exempel des königs Nabuchodonozor der durch raht seiner priester/ weisen vnd gelerten/alle die so sein gulden bildt für Gott nicht wolten ehren vnd anbetten/ gebote inn den feür ofen zuwerffen. Vnnd in disem fal haben sich die Theologen von Löuen wol bewart/das sie hefftige Keiserliche mandaten erworben/jre Articulen durchs feür zubestetigẽ/zubeweren vñ zuhandtzhaben/ Dann solt man noch/einem jederen rechenschafft geben von der alter Päpstlicher kirchen lehr vnd gebrauch/ so vnsere vorvätteren gelernt vnd gebraucht

braucht habē/als nemlich von Fegfeür/von der ehr der bilder vnser Heiligē/von dem anbetten vnsers Hergots in der gestalt des brodts / vnd der gleichē mehr/so müßt man vil zuthun haben / Dann man kans on Schrifft / lehr vnd exempelen der Heiligen Altuätter on wort vnd gebotte Gottes/ allein mit Keiserlichen mandaten / vnnd durchs feür wol außrichten/Also sag ich/solten die Theologen von Cöllen die anbettung jres Hergottes inn der gestalt/gleichnuß vñ bildtnuß des brodtes/verthädiget vñ außgericht haben / So hettē sie weder Augustinus noch Hieronymus/ noch auch einger heiliger Schrifft/ zů disem jrem articul vnd anbettē des brotes/gebrauchen dörffen/Darzů hette niemant so küne gewesen / der jrem Articul vnnd der abgötterei des Sacraments hette dörffen widersprechen / auß grosser forcht des feürs/ Durch welches sie dann jre sachen gewaltig hetten können verthädingen/ außrichten/vnd alle widersecher offentlich mit dem feür vberwinden / Aber nun helff jnen Gott/dann die Keiserlichen mandaten kommen zu spaat.

Also solten die Theologen jre sachen/die ehr vnd würdigkeit jres h. Sacramēts mitō anbettūg verthädiget haben/Vnd war sie noch gewinnen wöllē in diser sachen/ so müssen sie allein auff dise vorgeschribene vnd angezeigete weiß herfür kommen/vñ die anbettūg des Sacramēts vthädingē/sunst werdē sie nicht bestehē mit allē Doctorē/dañ die selbige schreibē gar wenig vōō anbettūg jres Sacramēts/ welches Gott in der gestalt des brots sein solt/Also auff solche weiß/sag ich/müßtē die Theologē mit

der heiliger Schrifft erhalten/oder mit Keiserlichen Mandaten vnd gewalt bei bringen vnd beweisen/ das das Sacrament vnser Hergott ist/ als dann werden sie leichtlich beibringen können/ das man das Sacrament soll anbetten.

Wie die Theologen beweren/ das das Sacrament vnser Hergott sei.

Nun möcht einer fragen war stehet das geschriben/das das Sacrament vnser Hergot ist/ Antwort/ dar fürlaß ich die Theologen sorgen/ dann es ist jre sach/ Doch auff das man zum grund vñ ende komme mit disem articul von der anbettung des Sacramẽts/ so will ich jrer argumẽten vñ Schrifften ein theil herfür bringen/ dardurch sie beweisen wöllen/ das diß Sacrament vnser Hergott sei/ vñ darumb billich anzubetten. Also sagen sie/ Es stehet geschribẽ/ vom brodt des Herren/ Das ist mein leib/ das soll man also verstehen/ in der gestalt des brodts ist mein leib/ dieweil nun inn der gestalt des brodts der leib Christi ist/ so ist auch Christus dar/ wann Christus ist alda/ wa sein leib ist/ ist nun Christus in der gestalt des brodtes/ so ist auch Gott dar/ dann Christus ist Gott/ vnd das heißt vnd ist das Sacrament/ nemlich vnser Hergott in der gestalt des brodts/ vñ also ist bewisen das das Sacramẽt vnser Hergott ist.

Antwort.

Es stehet hie nicht geschriben ein büchstabẽ noch von einiger gestalt/ noch von vnserẽ Herrn Gott/ noch auch vom Sacrament/ vnd der namẽ Sacra-

ment

ment ist der gantzer Schrifft vnbekandt / auff dise weise zu reden / das man dardurch vnsern Hergott nennen oder verstehen soll / wie kan man dañ durch dise wort des Herren / Das ist mein leib / beweisen / das dz Sacrament vnser Hergott ist. Zum erstē / Es stehet geschriben / das ist mein leib / vnd nicht also / in der gestalt ist mein leib. Zum anderen stehets also / das ist mein leib / vnd nicht / das ist vnser oder ewer Hergott. Zum dritten / wirt des worts Sacrament hie nicht gedacht oder gemeldt / vnnd drumb kan man aus disen worten nicht beibringen das dz Sacrament vnser Hergott sei.

Die hochgelerten in den hohen schůlen sagen das Gott ein vnleiblich wesen ist / das keinen leib hatt / wie will man dann das brodt derhalben zů einem Gott machen / darůb dz es ein leib von der Schrifft genant wirt / ja darbei mag man verstehē das diß brodt nicht Gott ist / dieweil es ein leib ist genant / wañ Gott als Gott ist nicht ein leiblich wesen / hat auch keinen leib / darzů soll man wissen / das Christus der Herr nicht derhalben wirt Gott genant oder für Gott gehalten / drumb das er einē leib hat / sonder dardurch wirt erkandt vnd erwisen / das er ein warhafftiger mensch ist / seine Gottheit aber wirt dardurch bewisen / das er Ewig bei dem vatter ist gewesen / vnd dem vatter gleich ist im wesen vnd Göttlichen naturen. Nun hat der vatter als Gott keinē leib / also hat Christus nach seiner Gottheit zureden auch keinen leib / dann allein nach der menschheit hat er einen warhafftigen natürlichen leib / vnd ist mensch geborn von Maria der jungk-

frawen/vnnd drumb kan man mit disen worten nicht beweisen das das brodt vnser Hergott sei/ derhalben das es ein leib genant würt/ Man weiß auch wol das diß wort/ Leib/ auff Latin Corpus/ nicht für Gott würt verstanden/ Dann Gott heißt auff Latin/ Deus/ vnd nicht Corpus. Vnnd gleich als durch das wort/ Himel/ dz Erdtrich nicht würt verstanden/ vnd widerumb durch das wort/ Erdtrich/ auch nicht der Himel verstandē würt/ Also vil weniger kan man durch das wort/ Leib/ die vnleibliche/ vnbegreiffliche vnd vnsichtbarliche Göttliche natur/ vñ dz aller höchste gůt vnd wesen verstehen/ das dar Gott heißt vnd ist.

Antwortet mir doch eins jr hochgelertē in der Gotheit/ Der Kelch des Herren würt er nicht das blůt Christi genant/ vñ ist auch ein Sacrament so wol als des Herren brodt/ Soll man drumb sagen/ das der Kelch des Herren auch vnser Hergot sei. Wie nun das wort Caliy oder Kelch nicht mag Gott bedeůten/ bezeichen/ oder zuuerstehen geben/ also kan auch das wort Corpus oder leib nicht Gott herfür bringen vñ vns zuuerstehen gebē. Man můß nicht also mit losen dunckelen brillen in die h. Schrifft faren/ das wir eine kůe für ein kalb sehen vnd verstehen wolten/ wiewol die gestalt eins kalbs gleicher ist einer kuen/ dann die gestalt des natürlichen brodtes dem vbernatürlichen wesen/ welches der Ewiger Gott ist/ gleich sein mag/ Man můß die augen auffthůn/ vnd sehen was allenthalbē geschriben steht/ vnd darnach Gott den himlischē vatter durch Jesum Christum vmb verstand bitten.

Ein

Ein ander argument oder beweiß des Papsts gelerten das das brodt vnser Hergott sei.

Dieweil das brodt der leib Christi genant wirt vñ ist/nach laut der wortē Christi/das ist mein leib/ vnd aber der gantzer Christus nicht sein mag on seinen leib / auch die Gottheit nicht mag von der menschheit Christi gescheiden werden/so volget dar auß/War Christus leib ist/dar müß auch der gātzer Christus vnd die Gottheit Christi sein / vnd würt derhalben nicht vnbillich diß brodt vnser Hergott genant.

Antwort.

Diß ist das aller gröste argument vnnd beweiß das sie herfür bringen mögen / darauff ich kurtzlich diese antwort geben. Zum ersten/ Jr hochgeleerten wöllet doch nicht zulassen das das brodt des Herren / Christus oder vnser Hergott sei / sonder sagent das dar im Sacrament kein brodt sei oder bleibe/ wie wolt jr dann nun schliessen mögen das das brodt vnser Hergott sei/so wissend jr auch wol/das die heilige Schrifft vnnd die wort des Nachtmals nicht von einiger gestalt des brodtes/darunder vnser Hergott sein solt/ein wörtlin saget. Zum anderen / Jch will auch auff ewere weiß arguieren/ disputieren vnnd reden / vnnd von dem Kelch des Herren herfür bringen was jr vom brodt habt fürgeben/jr mögent beschē was daraus volget. Also sagent jr/ Dz brot ist ℈ leib Christi/nun mag die Gotheit nicht gescheiden sein von Christo / vñ Christus

kan

kan auch nicht on ein leib sein / drumb müß volgen das war der leib Christi ist/da müß auch Gott sein. Nun höret zů liebē Herrē. Also sagē ich / der Kelch ist ein Sacrament vnd das blůt Christi. Nun kan der gantzer Christus nicht on blůt sein/vnd wo nun Christus ist/dar ist auch sein Gottheit/ Drumb wa das Sacrament der kelch vnd das blůt Christi ist/ dar můß auch Gott sein/dañ Christus ist Gott vñ kan nicht von der Gottheit gescheiden sein. Dann gleich wie das brodt ein Sacrament vnd Gott ist/ derhalben das es der leib Christi ist / vnnd eins mit dem anderen nicht kan gescheidē sein von der Gottheit/Also auch von dem Kelch zureden/dieweil der Kelch ein Sacrament vnd das blůt Christi ist/vnd dz blůt Christi nicht von der menschheit Christi kan gescheiden sein/vñ drumb auch nicht von der Gottheit kan abgesündt sein/so můß auch dar Gott sein war der Kelch ist/Sehet lieben Herren diß volget alles aus eweren argumenten vnd schutzreden/ dañ diß hab ich von cüch gelernt/das ich so wol kan einen Gott machē aus dem kelch/gleich als jr aus ewerem brodt einen Hergott machen kõnnet. Nun sehend zů wie reich wir ietzund worden seind/dann zů vorn hatten wir nur einen Gott aus dem brodt gemacht/ Nun aber habē wir noch einē Gott aus dem Kelch gemacht/vnd haben also zween Götter vber kommen/Dann soull vnd wie vns das brodt vnseren Hergott zubringet/also vil vnd also wol bringet auch der Kelch vns Gott herbei vñ zugegenwürtig/Dann wie jr sagend eins kan nicht on das and sein/vnd wie Christus Gott vnd mensch nicht kan

sein

sein on den leib/also kan auch Christus nicht on das blůr sein. Also haben wir nun zween Götter in zwei en gestaltē vberkommen/einen durch vnd in der ge= stalt des brodts/den anderen durch die gestalt des kelchs/die seind vns fürgetragen / vnnd durch die Schrifft nach eweren sinn bewisen.

Vnd zwar diß haben wir zuuor nicht gewißt/das der Kelch auch solt vnser Hergott sein / gleich wie das brodt. Dann wiewol wir den kelch auff vnseren knieen angebettē/vnd dem selbigen/Göttliche ehre alle zeit erzeiget haben/gleich wie dem brodt / Doch weißich nicht das man den kelch für vnseren Her= got gehalten vñ genent hat/man hat den kelch auch nicht für vnseren Hergott vmb die statt getragen. Nun aber fürt hin/můß der kelch aus eweren wor= ten/so wol Gott sein als das brodt/Dann der kelch hat so wol recht zů dem Göttliche namen / als das brodt/dieweil diß ein Sacrament vnd der leichnam Christi/jeniger aber auch ein Sacrament vnd das blůt Christi ist/vnd das blůt so wol Christo zuste= het/vñ Christus so wenig on das blůt sein kan/als wenig er on einen leib sein mag. Ich laß hie hinfarē die sprüch so von dem blůt Christi inn der heiliger Schrifft grosse gezeücknuß geben. Das blůt Christi weschet vnsere sünd ab/ Johan. cap. ij. Durch das blůt Christi sind wir versünet dem vatter. Durch dz blůt Christi haben wir vergebung der sünden. So nun das brodt Gott ist / drumb das es ein Sacra= ment vnd der leib Christi ist / warumb soll dann der kelch nicht auch Gott sein / drumb das er das blůt Christi vñ ein Sacramēt ist/dieweil dz blůt Christi

so kreffrig ist / das es auch vnsere sünden hinnemen kan / vns reinigen vnnd Gott versünen / wie hoch auch das blüt des menschen geachtet ist / saget Moyses / dann das leben ist im blüt / vnd der leib hat sey wesen vnnd leben vom blüt / vnnd wenn das blüt nicht were / so müste der mensch sterben / vnnd köndt der leichnam nicht bestehen.

Also ist das blüt Christi in seiner achtung / vnnd inn seinem grad so hoch zuschetzen als der leichnam. Vnnd so das brodt des leichnams Christi solt ein Sacrament vnd Gott sein / warumb solt dann der kelch des blüts Christi nicht auch ein Sacramẽt vñ Gott sein. Ist aber der kelch nicht vnser Hergott / vnd mag auch nicht vnser Hergott sein / so kan vñ mag auch das brodt nicht vnser Hergott sein / oder aber bringet mirreden für das das brodt mehr vortheils hat Gott zusein / vnd zuwerden / dann der kelch Christi. Also habt jr nun lieben Herren ewer argument / wie es aber bestehen mag / dar für laß ich eüch sorgen.

Noch eins müß ich eüch hochgelerten Doctoren fürgeben / Der heiliger Geist kan nicht verscheiden sein von Christo / So nun Christus nicht kan verscheiden sein vnd zerteilt / vnd war der gantzer Christus ist / da müß auch der leib Christi sein / so volget / war der leib Christi ist dar müß auch der geist Christi sein. Ist nun das brodt der leib Christi / so ist das brodt nicht allein vnser Hergott / sonder ist auch der heiliger Geist. Dann wie jr saget / die menschheit kan nicht verscheiden sein von der Gottheit. Also sagẽ ich auch / das die menschheit Christi nicht

mag

mag verscheiden sein von dem heiligen Geist / noch der heiliger Geist von Christo.

So ist nun das brodt nicht allein Gott / sonder auch der heiliger Geist / nach ewerem argument zureden / Aber lieben Herren war seind die früchte des heiligen Geistes / darbei man spüren möchte / das ewer brodt Gott vnd der heiliger Geist sei / war ist die lieb / hoffenung / sanfftmüt / freüd / frid / bei ewerem brodt das jr in den Messen auffhebet vnd vmb die statt traget / ja war seind dise Göttliche vñ geistliche früchte vnnd wercke des heiligen Geistes / bei eüch genantē Geistlichen / die jr macht soltē habē / einen Gott aus dem brodt zumachē / vnd weñ schon dise reden nicht bestehen möchten / so müßten doch dise früchte des heiligen Geists / bei disem brodt sein / Dann so das brodt vnser Hergott ist / so müß der heilig Geist auch im brodt / oder inn der gestalt des brodts sein / Dann war Gott ist / dar ist auch der heilig Geist / want Gott ist ein geist / Johan. iiij. Ist Gott vnder der gestalt des brodts / so ist auch der h. Geist drunder oder in dem brodt / ja dz brodt selbs. Dann es stehet nicht geschriben / das der leib Christi vnder der gestalt des brodts sei / sonder also stehets geschriben / Das ist mein leib / vnd nicht also / vnder der gestalt ist mein leib / Vnd drumb müß das brodt der heiliger Geist sein.

Sehet wie hoch wir mit disem brodt in die Gotheit kommen / das es auch zů solcher würdē kompt / das man es den geist Gottes heissen mag / wer solt nun nicht gern diß brodt stehets bei sich haben / auffheben / sehen / essen / vnd tragē / auff das er den geist

Gottes bei sich habē/sehen/tragen vñ essen möche.

Zum dritten/ Wenn die heilige Schrifft Christo dem Herren etwas leiblichs züeigenet vnd züschreibet/so volget nicht flugs drauff/das das selbige ein warer Gott sein müß/derhalben dz Christus Gott ist/Dann auff dise weise würt man wol vil hundert Götter auß der heiliger Schrifft beweisen vnnd machen können. Der Apostel Paulus zů den Corinthern am v. cap. saget also/Das Osterlamb Christus/ist für vns geschlachtet/Er saget nicht das das Osterlamb/Christus leib sei für vns gegeben/sonder das es Christus sei/ja der gantzer Christus Christus/sag ich/Gott vñ mensch. Wañt dz wort Christus/begreifft in sich Gott vnd den menschen. Weñ nun die reden vnd argumenten der geleerten bestehen möchten/da sie fürgeben/das brodt ist der leib Christi/drumb ist es Gott. So könt man aus disen worten Pauli vil leichtlicher schliessen/ das das Osterlamb vnser Hergott were/Dañ es würt der gantzer Christus genent/der da Gott vnnd mensch ist. So dann das Osterlamb Christus ist/so můß das Osterlamb auch Gott sein/nach den reden der hochgeleerten/Dann Christus ist Gott.

Man weiß auch/dz dem gantzē Christo mehr zůhört/dann ein leichnam. Christus hatt auch ein leben/ein seele/vñ einen geist gehabt/ja er ist mit dem geist Gottes erfüllet worden. Diß alles mögen die wort (das ist mein leib) nicht beibringē/welche vom brodt geredt sind/Aber alhie bei Paulo/so geschribē stehet/das das Osterlamb Christus ist/vñ Christus das Osterlamb würt geheissen/ werden diser theile

vnd

vnd stuck alle in Christo begriffen/ vnd der gantzer Christus verstanden/ wie dañ die wort klarlich lauten/ Das Osterlamb Christus/ ist für vns geopffert. So kan man nun leichtlicher beweisen hie aus Paulo/ das das Osterlamb Gott ist/ dann man beweisen mag/ das das brodt vnser Hergott sei/ mit den worten/ Das ist mein leib/ Dañ das Osterlamb der gantzer Christus genent würt/ so doch das brodt allein der leib Christi würt genent/ ja auch nicht dz blüt geheissen/ Dann das blüt hat ein sonderlichs Sacrament/ nemlich den kelch des Herren/ wie im text volget/ Das ist mein blüt.

Darmit jr aber nicht sagen möget/ das dise zwei Sacramenten des kelchs vnd des brodts/ ein Sacrament seien/ vñ also auch ein Gott/ So solt jr wissen/ das dise zwei Sacramentē gescheiden sein mit viererlei weiß gantz vnd gar von einander/ Also dz eins das ander nicht sein kan/ Nemlich mit der zal/ mit der zeit/ mit der platz/ vnd mit der gestalt.

Zum ersten mit der zal ist offenbar/ dz es zwo creaturen seind/ das brodt vnd der kelch/ oder auch die gestalt des brodts/ vnd die gestalt des weins/ welche ewere Sacramenten seind/ Dann dise zwo gestaltē vnd figuren sind nicht eine gestalt/ sonder zwo verscheiden gestalten vnd figuren/ Der wein ist nicht das brodt/ vnd die gestalt des weins/ ist auch nicht die gestalt des brodts/ vnd drumb müssen zwei Sacramenten hier sein/ dieweil zwo creaturen oder gestalten hier erfunden werden/ Seind nun zwei Sacramenten hier in des Herren brodt vnd kelch/ mit zweien creaturen vnd gestalten verscheiden/ so müs-

sen auch zween verscheiden Götter hier sein/Dann jr saget das das Sacrament vnser Hergott sei/ vnd also habt jr vns gelernt. Vnnd das ist wider Moysen/der da saget / O Israel dein Gott ist ein Gott.

Zum anderen seind dise zwei Sacramenten auch verscheiden mit dem platz/statt/oder ort/ darinnen sie seind oder ligen / Dann auff dem ort da das brodt od sein gestalt ist vnd liget/dar liget der kelch nicht/dann dise zwei können auff einem ort nicht ligen/so ist das brodt vnd sein gestalt auch nicht im wein/vnnd der kelch oder der wein oder sein gestalt ist auch nicht im brodt / sonder ligen bei einander auff dem altar mit platzen verscheiden / So nun das Sacrament vnser Hergott ist/ vnd der kelch so wol ein Sacrament ist/als das brodt oder sein gestalt / wie jr redet / so müß volgen das alhie zwcen Götter seind/auch mit platzen vnd örteren von einander verscheidē/so anders das Sacrament vnser Hergott ist/als jr sagent / Darneben wißt jr auch wol/das der allmechtiger Gott allenthalben vnnd auff allen orten vnd platzen ist vñ sein kan/ welches man von ewerē Sacramenten des brodts vñ kelchs nicht sagen kan. Vnd drumb möget jr außrechē / wz für ein Gott ewer Sacrament ist.

Zum dritten würt das Sacrament des brodts verscheiden vom Sacrament des kelchs / durch die figuren vnd gestalt der creaturē/nemlich des weins vnd des brodts/in welchen figuren vnd gestalten jr doch allein das wesen eweren Sacramenten setzet/ leget vnd gründet/Dann die gestalt des brodts ist

weiß

weiß/rund/ vnnd hat ein Crucifix in sich mit einem circkel/Die gestalt aber des weins ist rot/ so es rot wein ist/hat kein Crucifix/noch auch keinen rundē circkel in sich/ Darneben wisset jr auch wol/ wenn des kelchs vnd des brodts gestalt eine gestalt were/ so nemen die Leyen auch die gestalt des kelchs/weñ sie die gestalt des brodts nemen. Das ist aber in ewe ten Rechten verbotten/ vnnd jr wölt sollichs nicht zůlassen/vnd derhalben seind dise zwei Sacramen ten mit den gestalten verscheiden/ So dañ das Sa crament vnser Hergott ist/ so müssen auch zween Gött in disen zweiē Sacramentē sein/welche Göt ter verscheiden sein mit den figuren / bildtnussen/ gleichnussen/vnd gestalten/ gleich wie die Sacra menten/Also das ein Hergot/nemlich in der gestalt des brodts/weiß ist/der ander Hergott aber in der gestalt des kelchs/můß rot sein/wie dañ die Sacra menten jre vnderscheiden gestalten behalten/ weiß vnd rot seind/welche Sacramenten vnser Hergot sein/wie jr vns gelernt habt. Wie sich nun diß auch will reimen mit dem ersten gebott Gottes/ Du solt kein frembde Götter haben. Item/Du solt dir kein gleichnuß/gestalt/bildtnuß einiger creaturē aufrich ten/sie verehrē od anbettē ꝛc. Diß alles gebe ich eüch weiter zubedenckē. Also habt jr nun dz dise Sacra mentē vñ Götter auch mit d gestalt vnscheidē seind.

Zum vierdten seind dise zwei Sacramentē auch mit der zeit verscheiden von ein ander / Dann ein Sacrament wirt ehe zůbereit / dann das ander/ Dann wañ das Sacramēt des brodts in den Mes sen ist gemacht/auffgehaben/vnd schon vom volck

angebettet / so ist das Sacrament des kelchs noch nicht gemacht/ vñ die fünff wort sein noch nicht drüber gesprochen/ Dañ nach dem auffheben des Sacraments vñ Hergots in der gestalt des brodts/ macht man aller erst das Sacramēt des kelchs / als jr wol wisset/ Des gleichen nimpt dz Sacramēt des brots ehe ein ende/ dann das Sacrament des kelchs/ Dañ zum ersten isset man dz Sacrament des leichnams/ darnach drincket man dz Sacrament des blūts. Also haben dise zwei Sacramenten nicht ein gleichen anfang noch ende/ Vnd so das Sacrament vnser Hergott ist/ vñ der kelch so wol ein Sacrament ist als das brodt / so volget das dise zwei Sacramenten/ welche jr saget das sie vnser Hergot seind/ auch mit der zeit/ anfang vnd ende verscheiden seind/ vñ wie es zwei Sacramentē seind mit der zeit verscheiden/ also seins auch zween Gött mit der zeit anfang vnd ende gantz vnd gar verscheiden/ So anders dz Sacrament vnser Hergott ist/ wie jr vnd ewer aller heiligster vatter der Pabst vns biß hieher gelernet habt.

Alhie geben ich euch auch zu bedencken / was das für ein Got ist / der ein anfang vnd ein ende hat/ vñ derhalbē kein ewiger Gott ist/ oder sein mag/ Dañ jr müsset bekennen/ dz ewere Sacramenten ein anfang vnd ein ende haben/ dann jr wißt wol/ dz teglich frisch brodt vnd wein/ oder gestalt der selbigen/ dar sein müß/ So wißt jr auch dz ewere Sacramenten alle tage außgessen vnd außgedruncken werdē. On das wisset jr auch/ das dz Sacrament des brodtes vnd weins/ oder des blūts vnnd des leichnams

Christi

Christi/nicht von ewigkeit gewesen/noch auch inn ewigkeit dise Sacramenten nach dem jüngsten tag bleiben werden. So dann das Sacrament vnser Hergott ist/so haben wir einen Gott der nicht ein ewiger Gott ist/dz selbig möget jr auch bedencken.

Darneben wisset jr auch wol das die Gottlosen ewer Sacrament essen können/so könnē die Gottlosen auch ewren Gott essen/so anders ewer Sacrament ewerer Hergot ist. Jr disputiert auch vil in ewren hohen Schülen/von den meüsen/vnnd wisset nicht wol was sie essen/wenn sie das Sacrament essen/Das will ich cüch sagen/vnnd cüch auß diser sorg helffen. Ist das war/das dz Sacrament ewerer Hergott ist/vnd die meüse essen das Sacrament/so essen die meüse auch ewren Hergott/das müß volgē/Vnd es ligt nicht dran/das die meüß betrogen werden an jren fünff sinnen/vñ finden kein brodt dar/bei ewerem Sacrament/Es ist genūg dz sie die gestalt des brodts auffessen vnnd verdilgen/welche oder in welcher das Sacrament vnd ewerer Hergot verborgen ist/Vnnd hier mögt jr auch bedencken was jr für einen Hergot habt/welchen alle Gottlosen vnd auch die meüß essen/vmbbringē/vnd verdilgen können/daran die allmechtigkeit dises ewers Sacraments vnd Hergots auch erkant würt/Welcher ewerer Gott sich nit vor dē meüsen/motten/würmen/noch auch vor den Gottlosen/beschirmen vnd erretten kan.

Also habt jr nun bewert vnd erwisen/dz der kelch vnd das brodt/oder jre gestalt/verscheiden Sacramenten vnd Götter seind/welches ich cuch durch

dise viererlei weise beigebracht hab / vnnd darumb zween Götter sein müssen / nach dem das Sacrament vnser Hergott ist / als jr geprediget vnnd vns gelernt habt.

Nun möget jr sagen / Man solt einfeltig glauben / vnd nicht also spitzfündig sein / in Göttlichen sachen.

Antwort.

Der warer glaub kompt vom gehör / das gehör aber vom wort Gottes / als Paulus saget / Soll man nun recht glauben / so müß man das wort Gottes herbei bringen / dz man dem allein glaube. War ist aber das wort Gottes bei cüch / das vns lernet / das das Sacrament vnser Hergott sei / vñ dz man das Sacrament für vnseren Hergott ehrē vnd anbetten soll. So nun weder die Propheten / noch die Apostelē / noch auch die gantze heilige Schrifft vns das nicht lehret / so mag niemand vnseren glauben darauff dringen / des wir kein wort Gottes haben.

Der glaube soll einfeltig sein / er müß aber auch recht vnd auffrichtig sein / vnd auff das wort Gottes gegründet / also dz wir darmit auff einen waren ewigen lebendigē Gott / welcher vns durch dz wort Gottes fürgetragen würt / vertrawen vnd jn allein anbettē / Sonst möcht es vns ergehē / wie den Gotloſen Juden / die durch die falsche Propheten vnd gelerten vberredt / das hochwürdig Sacrament der Ehren schlangen / auch für Gott ehretē / anbetretē / vnd jm opfferhant theten / welcher halben hefftig vñ gar grausam vom künig Ezechia gestrafft wurden. Nun war diß Sacramēt der Ehrē Schlangē doch der wahr Christus in der figuren / vñ nach Sacraments-

cramẽtlicher weiß zuredẽ/noch dannocht müst man diß Sacrament nicht für Gott halten noch anbetten. Also haben wir die schrifften vnd schutzredẽ der hochgelerten Doctoren in der Gottheit/vernomen/ sie kõnen aber jren Hergott das Sacrament hiermit nicht erhalten/noch seine ehr vnnd anbettung dardurch beweisen/Vnd drumb müssen die Theologen andere Schrifften herbei bringen ꝛc.

Ja wöllen dise Theologen beweisen/das diß brodt vnser Hergott ist/so müssen sie auch andere schrifft herfür bringen/Dann hie würt nicht mit einem büchstabẽ ausgedruckt dz vnser Hergott brodt sei/oder in der gestalt des brodts/oder auch daß das Sacrament vnser Hergott sei.

Man findet auch sunst nirgent geschriben/dz vnser Hergott sei ein Sacrament genant/S. Hieronymus erzelet wol zehen Göttliche namen aus der heiliger Schrifft dardurch Gott genent würt/vnder disen allen kan ich disen Göttlichẽ namen/Sacrament/nicht finden. Die heilige Propheten vnd Apostelen schreiben auch von keinem Gott der da Sacramẽt heißt/Ja diser nam Sacrament ist der gantzer Schrifft vnbekant in der gestalt vnd weise das dardurch solt Gott genant/verstanden oder bezeichnet werden/Vñ drumb weiß ich nicht wie man beweisen solt dz das Sacramẽt vnser Hergott sei/ doch will ich warten/vnd hören was die hochgelerten von Cöllen hiezu sagen werden.

Das Göttlich wesen/welches Gott heißt/ist von ewigkeit gewesen/vnd weret auch in ewigkeit/So nun diß Sacrament Gott were/so müste es auch

gewesen sein ehe Himel vnd die Erden geschaffen war/ Das ist aber nicht waar/ dann das brodt oder die gestalt des brots/ on welche diß Sacramēt nicht sein kan/ ist nicht von Ewigkeit gewesen/ sonder ist eine geschaffene creatur von Gott herkommen/ vñ aus der Erden gewachsen/ vnd wenn die Welt vergehet/ so würt diß Sacrament auch auffhören/ Vñ drumb kan es nicht vnser Hergott sein. Doch hievon will ich auff ein ander mal etwas weiters schreiben ob Gott will/ vnnd so es von nöten sein würt. Dann ich mir auff diß mal nicht hab fürgenomen zubeweisen/ das das Sacrament der Theologen nicht ein warer Gott sei/ sonder jrē articul von der anbettung des Sacraments anzufechten vnd vernichtigen/ Durch welchen/ sie die Reformation des Würdigsten Herren jres obersten Ertzbischoffen/ wöllen straffen/ vnd sich vor vnnd bei den einfeltigen/ vnöselen/ frommen/ Edelen vnnd vnedelen/ Herren vnd burgeren/ darstellen vnd hören lassen/ als hettē sie recht jres Ertzbischoffs Reformation zutadelen/ zuverhinderen/ auffzuhalten vñ zustraffen. Wiewol diser articul/ nemlich/ Ob diß Sacrament des brodts/ vnser ewiger allmechtiger lebendiger warhafftiger Gott vnd schöpffer sei/ der vns geschaffen hatt ꝛc. hochlich zū diser sachen dienet/ vnnd man von der anbettung des Sacraments nicht eigenlich schliessen kan/ ehr man disen articul geörtert/ beschlossen/ vnd zum ende gebracht hat/ Doch will ichs hiebei rüwen lassen/ vnd die Theologen an disen vorgesetzten gericht vnd essen/ ein wenig kewen lassen/ biß zū seiner zeit. Wēn sie diese speiß verdewet

haben/

haben/so soll ein anders hernach kommen/ vñ jnen fürgebracht werden.

Dieweil dann dise Doctoren noch mit schrifften/ alte gewonheit/vnd gebrauch/ noch auch durch die alte Lehrer vnd Doctores/nicht beweisen können/ das man das Sacrament soll anbetten/ So will ich disen Theologen mit der selbiger weiß/ als mit dem alten gebrauch/auch mit der heiliger Schrifft/ vnd anderen argumenten/beweisen vñ war machen/das man diß Sacrament nicht soll anbettē/ vñ beibringen das dise Theologen vnd Thumpriester jren mütwillen treiben wider jre eigene von Gott verordnete Oberkeit/ vnd Erleüchten Ertzbischoffen/ In dem das sie seiner Churf. G. Reformation straffen wöllen/darzů sie doch noch glimpff/recht/ oder einige billiche vrsachen nicht haben.

Wie man durch die alten gebreüch vnd gewonheiten/des alten vnd newen Testaments/ beweisen mag/ das man die Sacramenten nicht soll für Götter anbetten.

Zum ersten/ von der alten gewonheit vnnd gebrauch der Apostelen zureden/ kan man beweisen/ das die Apostelē/ diß Sacrament nicht haben angebetten/ Dann do der Herr Christus seinen jungeren hat das brodt geben/ vnd gesprochen/ Das ist mein leib/ dar habē die jungerē am dischoder an der tafelen gesessen/ habē auch nicht auffgestandē/ noch auff die knie gefallen vnd diß brodt angebetten/ sonder haben sitzen bliben/vnnd auch so lang/ biß das sie auß

dem kelch gedruncken haben/ vnd Christus der Herre hat auch bei jnen gesessen/ so lang biß das nachtmal geschehen ist/ vnd wie Johannes am xiij. capitel schreibet/ ist Christus der Herr auffgestanden dar dz nachtmal geschehen war/ vñ hat seinẽ jungeren die füß geweschen/ Vñ wie Lucas am xxij. cap. schreibt/ so haben sie alle am disch gesessen/ dañ Christus nach dem er das brodt vñ den kelch seinẽ jungeren geben/ saget von dem verräter Juda/ für waar sag ich eüch die hand des verräters ist mit mir vber disem disch. Darauß bewert würt/ das sie nicht haben auffgestanden/ ehe das nachtmal geschehen sei/ vnd ehe sie den Lobsang gesungen haben/ Matthei am xxvj.

Haben nun die junger Christi nicht das Sacrament angebetten/ die vngezweifelt wol wußten wz sie thun vñ lassen solten/ Wie will man dann vns mit den alten gebreüchẽ vberredẽ/ dz wir dz Sacramẽt nicht soll anbettẽ sollẽ/ so doch disen gebrauch die junger Christi nicht gehebt haben/ Darzů findt man nirgent in den geschichten der Apostelen beschriben/ dz die junger oder Christen solten das nachtmal habẽ angebetten. So ist nun der alter gebrauch/ vnd die gewonheit der Apostelen/ vnd der alten Christlichẽ kirchẽ/ mit der Reformation des Würdigsten Herren/ vñ wider dẽ mißbrauch der Römischen kirchẽ/ Dardurch erwisen würt dz man dz Sacramẽt nicht soll anbetten. Oder aber meinen dise Theologen/ das sie einen bessern brauch der Sacramenten haben/ dann die Apostelen/ vnnd die erste kirch Christi gehabt im anfang/ dar der heiliger Geist feüriger

war

warumm den Christen dann ietzunder.

Im alten Testament ist auch nicht der gebrauch vnd gewonheit gewesen bei den gleübigen heiligen altuätterē/dz man das Sacrament solt angebettet haben. Dañ wiewol die altuätter haben grosse würdige vnd heilige Sacramentē gehabt / als da sind gewest das Osterlamb/das Manna oder himelsche brodt/die Opfferhandē der schaffen/lemmer/kelber/böcken/ochsen/tauben/durteltauben/vñ der gleichē Sacramenten mehr/So lißt man doch nicht dz die gleubige altuätter dise Sacramēt habē je für Götter aufgeworffen/gehaltē vñ für Götter angebettē. Dz himlische brodt so in d Wüstene herab fiel/ war ein groß Sacrament des zükünfftigen warhafftigē lebendigen brodts Christi des Herren/ vnd war dz fleisch Christi/das dar solt für dz leben der Welt gegeben werden/wie Christus diß sacrament vñ dise figur außleget Johan. 6. cap. Nochtans liset man nicht dz die Juden solten diß sacramentlich brodt in der Wüstencien habē angebettē / Wiewol doch diß sacrament grosse miracktel alle tag there/vnd speiset teglich mehr dann sex mal hundert tausent menschē on weib vñ kind/ Solche miracktel hatt vnser sacramentlich brodt nie gethan.

Des gleichen war auch das Osterlamb ein grosse sacrament / ja wol so groß/als das brodt des Herren/Denn Paulus saget 1. Corinth. 5. cap. das das Osterlamb Christus ist/so doch vom brodt des Herren geschriben stehet / das es allein der leib Christi ist/ want das blůt Christi hat ein sonderlich sacrament/nemlich den kelch des Herren / Wiewol nun

diß

diß Osterlamb bei den gleubigen altuättern der war
ter Messias vnd Christus war / noch dennocht ha-
ben die Altuätter aus dem Osterlamb keinen Her-
gott gemacht / habens auch nicht für vnseren Her-
gott angebetten. Des gleichen were auch von den
anderen Sacramenten zureden / als der Felß / dar dz
wasser auslieff / war auch Christus vñ ein groß Sa
crament / Wir finden aber nicht / das die Juden einē
Hergot drauß gemacht / vnd den Felsen angebetten
haben.

Die Ehrin schlang ist auch ein groß Sacrament
gewesen / vnd hat den Herren Christum den Judē
fürgetragen / wie das selbige Christus der Herr be
zeüget / Johan. iij. Dañ wie Moyses die schlange in
der Wüstene hat erhaben / also müste des menschen
Son auch erhaben werden ꝛc. Vnnd dise schlange
hat auch grosse miracke l vñ wunderzeichen gethan /
wann alle die von den bösen gifftigen schlangen ge-
bissen waren / vnd dise Ehrene schlangen nur ansa-
hen / die wurden von stunden an gesund / Dergleich
en miracke l hat vnser Sacrament auch nicht ge-
than / vnd dannocht haben die Gotselige vñ glaub
liche Juden diß Sacrament der schlangen / welche
Christus war so wol als das Osterlamb / mit nichtē
für Gott gehalten vñ angebetten / Vnd da die Got
lose vnd vnglaubliche Juden diß Sacrament habē
angebetten / ist der König Ezechias kommen / vnd
hat diß Sacrament vnd dise Ehrene schlange zer-
brochen / vnd zů puluer verbrandt / vnnd hatt Gott
dem Herren einen grossen dienst daran gethan / An
welchem stuck / alle Fürsten vnd Herrn / Keiser vñ

Könige

Könige ein herrlich gůt exempel nemen mögen / dz sie die Abgötterei der sacramenten abstellen sollen / so lieb jnen der Ewiger lebendiger Gott ist / nach dem sie vermercke̅ / das die falsche Propheten vnd abgöttische Pfaffen / die sacramenten für Götter erheben / vnd das volck vberreden / sie für Götter anzubetten / Wie dann der Gottsförchtiger vnd von Gott hoch erleüchter Churfürst vnd E. W. Ertzbischoff von Cölln / dise grewliche Abgötterei des sacraments vermercket vnd verstanden hat / vnd darumb inn seiner Churf. G. Reformation gebotten / das man dem Ewigen Gott nicht solche schmach schand vñ vnehre anthete / mit der vngötlicher weiß vnd Heidenischer anbettung der sacramenten / welche Gott allzeit verbotten / vnd schwerlich gestrafet hat.

Die heilige sacramenten des alten vñ newen Testaments oder gesetzes / seind nicht darumb eingesetzt / das sie sollen für Götter auffgeworffen / gehalten / vnd für Götter angebettet werden / sonder darumb / das sie vns sollen bezeügen / ermanen / fürtragen / vnd verkündigen den waren ewigen Gott / vñ Christum den Herren mit seinen woltharen / welches sacramenten oder zeichen sie genant werden. Dann wie Sanct Augustinus saget / so ist das sacrament ein sichtbarliche gestalt oder form / eines vnsichtbarliches wesens / Vnd saget auch / das das sacrament sei ein sichtbarlich wort / dann was dz wort Gottes / durch das gehör vns fürtraget vñ zuerkennen gibt / das selbige thun die sacramentē durch dz gesicht der augen / das wir dardurch ermanet vnnd

erwecket wurden zů dem glauben der gnaden vnnd wolthatē Gottes/welche vns in Christo geschencket/vnd durch die sacramenten vnnd Gottes wort/werden vnserē augen vnd ohren nach Gottes ordenung fürgetragen vñ verkündiget/Darzů sind die sacramenten verordenet/vnd seind nicht höher zu achten/dañ das wort Gottes/welches vns Christū den Herē/vñ seine genade verkündiget. So thun wir nun nicht weißlich/ja thorlich dran/das wir die sichtbarliche zeichen vnd sacramentē für Gott halten vnnd anbetten/vnd lassen den faren/der durch die sacramenten vns geprediget vnnd fürgetragen würt/Nemlich den vnsichtbarlichen ewigen waren Gott/vnd vnseren Herren Jesum Christum/welches zeichen die sacrament seind/vnd sein solten.

Dz vngesürte brodt/welches mit olei gemenget mit saltz gesaltzen/vnd gebacken ward/vnnd darnach Weirauch drauff gelegt/vnd also dem Herren auff dem altar durchs feür/zum süssen geruch vñ gedechtnuß des Herren auffgeopffert/vnnd das allerheiligst genant/war auch ein groß sacrament/vnd nichts anders dañ Christus der warer Messias/der ein vngesürt brodt ist/von reinem mål/on einen saurteig der sünden/gesalbet vom himlischen vatter/mit dem olei des heiligen Geists/vnd gesaltzen mit dem saltz der weißheit/Dann er ist das saltz vñ die weißheit selbs/auff welchem der weirauch/dz gebett für vnsere sünden rüwet/Vnd durch Christum würt dz selbige gebett angezündet/dz es erlangen mag vnd auffgehen zum himlischē vatter für vns. Diser Christus/dz rein brodt ist zůbereit/durch das

fcür

felir aller trübsal vnd widerwertigkeit / vnd zů leſt auff dem altar des creützes für vnſere miſſethat auff geopfferet / vnd durch ſein leiden verbrandt vnnd verzert worden / zum ſüſſen geruch Gott dem Herren / Vñ drumb heißt diß brodt oder diß opffer / das allerheiligſte / want Chriſtus der Herr iſt der allerheiligſter. Nun wie groß herrlich vnnd heilig diß brodt / opffer / vnd ſacrament war / vnd auch das allerheiligſte genant war / nochtans habẽ es die gleubigen altuätter im alten Geſetz / nicht für Gott gehalten / erhaben / geehret vnd angebetten. Vnnd diß ſolten die Theologen vñ gelerten Prieſter von Cöllen eindechtig ſein / die aus dem ſacrament vñ nachtmal des Herren / wöllen ein opfferhand machen / dz ſie ire opfferhanden nicht für Gott hieltẽ / noch anbetteten / dieweil ſie des kein befelch vñ gebott von Gott haben / Sonder viel mehr das widerſpil vnd gegenwurff finden / in den opfferen des alten Teſtaments / die doch das allerheiligſte ſind genant / vnd darfür gehalten worden / als man Leuitici am vj. cap. geſchriben findet.

Des gleichen das blůt der zwölff kelber / jungen farren / oder ochſen / welches blůt Moyſes halb vber den altar / vnd die ander helfftſchafft vber das volck goß vnd beſprenget / würt ein blůt des ewigen verbundes oder Teſtaments Gottes genant / vnd geheiſſen / Vñ iſt ein ſacrament des blůts Chriſti des Herrẽ geweſen im altẽ Teſtamẽt / gleich wie d wein vnd kelch ein ſacrament des blůts Chriſti im newen Teſtament / Nochtans haben die gleübige altuätter / diß blůt nicht für Gott gehaltẽ / auch nicht ange

betten. Gleich als ich ietzunder inn disem büch diser Theologen etwas newes gelesen hab / im articul von der beiderlei gestalt des sacraments / Dar sie sagen / das in dem kelch so wol der leib Christi ist / als im brodt / Vnd weñ dz war wer / so hetten wir zween Götter in zweierlei gestalt / dann sie sagen das inn der gestalt des brodts vnser Hergot sei. Dieweil d leib Christi drinnen ist / So müste inn der gestalt des kelchs auch vnser Hergott sein / dieweil leib vnd blůt vñ der gantzer Christus auch im kelch ist / Vñ so weit als wein vom brodt ist vnderscheiden / also ferne seind auch dise zweier sacrament vñ Götter von einander abgesondert vnd verscheidē. Dañ wiewol das brodt vnd der wein nicht bleiben im sacrament / als sie sagen / so bleiben doch beide gestalt dar / vnd dise gestalt sind ja vnderscheiden / Dann die gestalt des weins / ist nicht die gestalt des brodts. Dieweil nun die gestalte der sacramentē vnderscheiden sind / so müssen auch dise zween Götter so weit von einander gescheiden sein / so weit als die gestalten der sacramenten von einander gescheiden seind. Dann die sacrament seind vnser Hergott / wie sie sagen. Sind wir nun nicht wol besorget das wir zween Hergott haben / einen in der gestalt des brodtes / den anderen in der gestalt des kelchs / gleich wie wir zwei / in der gestalt vnderscheiden / sacramenten haben.

Diß alles kompt aus der hoher subtiler kunst diser Theologen vnd Thumpriester von Cöllen / Vñ zwar diß hab ich / vor diser zeit nicht gewißt / auch nicht können glauben / das dz sacrament des kelchs

auch

auch vnser Hergott were / vnd das man den Kelch auch solt für vnseren Hergott anrüffen vnd anbetten / Doch hieruon inn dem veruolg etwas weiters / dann ich verhoff bei zubringen / das die Theologen von Cöllen so vile Götter habē / als sie teglich auß dem brodt vnd wein in jren Messen / sacramenten machen / so anders dz sacrament vnser Hergott ist / vnd sein solt / Vñ will beweisen das dise Götter alle weit von einander verscheiden seind / mit der gestalt / mit der zeit / vnd auch durch die platz / also das einer Gott nicht sein mag wo der and ist / gleich wie ein sacrament nicht sein kan / dar das ander ist / Dann der wein ist nicht im brodt / so ist das brodt auch nicht im wein / auch kan eine gestalt nicht dar sein / dar die ander ist etc. Vnnd auff dise weiß solt man wol tausent Götter alle tag können machen / Als man hernach vernemmen würt / vnd ich mit der hülff vnd genaden Gottes / klarlich will erweisen vnd beibringen.

Also haben wir nun gehört vom alten gebrauch vnd gewonheit des alten vnd newen Testaments / das man in der gantzen heiligen Schrifft bei den altuätteren / Propheten vnd Apostelen / nicht findet disen gebrauch / das sie aus den sacramenten solte Götter gemacht / oder sie für Götter angebettet haben / Sonder haben alle zeit nur einen ewigen Gott vnd Herren Christum geehret / vnd im glauben / ja geist vnd warheit / angerüffen vnd angebetten / vñ nicht in den sacramenten.

Ich hoffen auch / diser alter gebrauch des alten vñ newen Testaments / soll gar mechtig vnd starck ge-

nung sein/zubeweisen durch die heilige Schrifft/was ein diser sachen/des anbettens des sacraments zuhalten sei/vñ sich nicht lassen leichtlich vmbstossen von dem newen gebrauche/ja mißbreüchen vnd gewonheiten der Römischer kirchen/die nicht lang gestanden/wie das hieruor ist angezeiget.

Wie durch die heilige Schrifft/Gottes wort/ vnd sunst mit bewerten reden/mag bewisen werden/das das Sacrament nicht vnser Hergot sei/auch nicht soll angebettet werden.

Nun wöllē wir weiter zur heiliger Schrifft kommen/vnd besehen was die saget von dem anbetten des sacraments. Wiewol der heiliger Schrifft/der namen vnd gebrauch dises vnsers sacrament nicht ist bekandt/Doch kan man wol auß anderen reden vnd vmbstenden/so die Theologen vnd hochgelerten jrem sacrament zügeben/abnemen/was die heilige Schrifft von disem vnserem Hergott/das sacrament genant/vnd seiner anbettung/helt vnnd vns vorschreibet.

Zum ersten/Das erste gebott Gottes welches der Herr seinem außerweltē volck Israel fürgab/laut also. Ich bin der Herr dein Gott/der dich auß Egypten land dem diensthauß gefüret hab. Du solt kein frömbde Götter neben mir/oder für meinem angesicht habē ꝛc. Hie müß man wissen wz frömbde Götter sind/Nemlich/alles wz die mēschliche vernūfft erdencket/erfindet/erdichtet/vnnd für Gott jm selbs auffwirffet vñ anbetter/on den befelch Gottes/Dz

seind

seind vñ müssen frembde Götter sein. Nun haben wir kein befelch võ Got/ dz vnsere sacramentē/ Got seind/ oder das wir sie sollen für Gott anbetten/ vñ wir sie doch vnseren Hergott nennen/ darfür halten vnd anbetten/ So müß notwendig volgen/ dz vnsere sacramenten frembde Götter sein/ Vnd das sei für das erste gesagt.

Zum anderen/ Alle die Götter die dz volck Israel nicht haben aus Egypten land gefürt/ das seind frembde Götter. Want es ist nur ein Gott/ vnnd der selbiger der Israel võ der hand des königs Pharaons erlöset hat. Nun hat vnser sacrament das volck Israel nicht errettet noch erlöset/ so kan es auch nicht der warer Gott sein/ sond müß ein frembder Gott sein/ so es anders von vns für Gott würt gehalten vnd geehret/ Dann vnser sacrament dieses brodts vnd des kelchs/ ist noch nicht gewesen zur zeit/ do dz volck aus Egypten gefürt/ wie solle dañ vnser sacramēt das volck Israel erlöset habē/ Die Juden habē zur selbiger zeit ein ander sacrament gehabt/ das war dz Paschlamb/ Nun ist diß Paschlamb/ dz groß sacrament/ auch nicht Gott gewesen bei den Juden/ sie hetten sunst wol dz Paschlamb angebetten.

Vnd wenn je ein sacrament solt Gott sein/ oder für Gott angebettet werden/ so müst diß Sacrament vñ Paschlamb/ welches die Judē in Egyptē land assen/ Gott sein vnd angebetten werden. Das ist aber nicht geschehē/ Dañ diß sacramēt dz Paschlamb/ ist ein figur gewesen des zůkünfftigē Christi/ es ist aber nicht der wesentlicher Christus vnnd

warer

warer Gott selber gewesen/die Juden habens auch nicht darfür gehalten / noch für Gott angebettet/ wie gehört/sie weren sunst gestraffet worden/gleich wie die Priester vnd das volck/so dz sacrament der Ehren schlangen anbetteten/vom könig Ezechia.

Dieweil dann vnser sacrament des brodts vnnd des kelchs des Herren / nicht hat das volck Israel aus Egypten land gefüret/so kan es auch kein warer Gott sein/vnd würt neben Gott vnd vor Gottes augen/als ein frembder Gott/auffgerichtet/gehalten/vnd angebetten.

Zum dritten/alles was nicht Himel vnnd Erde geschaffen hat/dz kan kein warer Gott/sonst müß ein frembder Gott sein ; wie der Prophet Hieremias am 10. cap. saget/ Es sollen alle Götter auff Erden zů schanden werden/die nicht Himmel vnd Erden geschaffen haben. Nun ist gewiß das diß sacrament nicht Himmel vnnd Erden geschaffen/ Dañ es aller erst vmb die xxx. jar nach Christus geburt vnd zeiten/ist auffkomen vnd eingesetzet/mit brodt vnd wein auffgerichtet. Der Himel aber vnd die Erde waren zuuorn geschaffen/ehe das korn vnd wein wüchß. Vnnd gleich wie das sacrament des Osterlambs nicht hat Himel vnnd Erden geschaffen/vnd auch nun ein ende hat / Also ist auch mit disem vnserem sacrament / vnnd würt auch am Jüngsten tag auff hören. Dann darnach im Himmel würt man nicht mehr des Herren brodt vnd kelch/essen vnd drincken/auff dise sacramentliche weise. Vnnd drumb ist diß Sacrament kein warer Gott / vnnd můß ein frembder Hergott

sein

sein / welcher vns zuhaben vnnd anzubeten verbotten.

Zum vierten wen diß Sacrament vnser Hergott were/so were diß Sacrament im himmel/ wie Dauid saget im Psalter/Vnser Gott im himmel wonet/ Nun ist aber im himel kein brott/oder auch kein gestalt des brots /on welches diß Sacrament nicht kan bestehen noch gemacht werden.

Zum fünften vnser Hergott ist allenthalbē / diß Sacramēt aber kan nicht allenthalbē sein/ so kans auch nicht ein warer Gott sein/dan mann findet in wenig burger heuserē zu Cöllen das sacrament/vnd würt diß Sacrament allein in der Kirchen gesücht vñ gefunden/Aber mā kan vnserem Hergott auch in der schlafkamerē finden vñ daselbs rechtschaffen anbetten im geist vnd in der warheit.

Zum sechsten der ewiger warer Gott hatt dē menschen geschaffen/für seine edele creaturen / aber diß Sacrament würt von den menschen gemacht/nemlich von den Priester/mit fünff worten/vnd ist derhalben die ordnung der schepffung gantz vnnd gar verkert/Dan die creaturen konnen götter machen / welche da Sacrament genent seind/oder Sacramēten/welche götter heischen/ gehalten/vnd dafür angebettet werden.

Zum sibenten ô warer ewiger almechtiger Gott ist ein heiliger Gott/als geschrieben/im dritte Büch Moises/ Seit heilig/want ich sein heilig. Welcher Gott allein mit dē frommen glaubigen Gotsforchtigen/rechtfertigen /vñ mit den armen sündern/die sich zur büß vnnd besserung begeben/gemeinschafft

hatt Das Päpistichs sacramēt vñ diser Hergott aber / hat gemeinschafft mit allē verzweifeltē gotlosen / diebē / verrheter / mörder / ehebrecher / hürē jeger / vñ allē bösen vnchristlichē vñ vnglaubigē menschē sei seien Pfaffen / Monchē oder leien / gesalbtē / oder vngesalbten Sei kōnnē alle mit disem sacrament vnnd Herzgott gemeinschafft haben / wenn sei wöllen / vmb einen weißpfennig / ja vmb einen Heller / Dan man findet keinem Pfaffen so gottloß er kann noch woll eine Meß lesen / vnnd darinnen ein Sacrament vnnd Herzgott machen / auffhebē / dē leuten zeigen anzubetten / den selbigen essen / vñ den leuten zu essen geben / wenn er einen weißpfennig weiß zuuerdienen / Ja er solt wol tausent sacramenten vñ Herzgötter in einer Messen machen konnen / wenn er tausent heller wust zuvberkommen / Vnd solt ein jeder sacrament / oder Herzgott wol vmb einen heller den leuten / sei weren wie sei wöllen / frumb oder böß / darreichen.

Des gleich ist auch niemād vnter den leien so gotloß / er kan noch wol zum Sacrament gehen / vnnd disen Herzgott / denn die Pfaffen mit funff wort machen konnen / entpfangen / wenn er gelt geben wil / vnd den Pfaffen zu freundt hat / Ja die allergottlösten Pfaffen / Monichen mit den leien / haben am meistē jre gemeinschafft / mit disem jrē Herzgot das sacrament genant / vnd darumb mag diß sacrament ein Gott der göttlosen billig genent werden / Want diser Gott müß sich lassen auffopferē / auffessen vnd verzeren / wen vñ wie / die gottlösen in jrē Messen gelüstet / vnd willen / es sei jm lieb oder leit /

Darauß

Darauß mann mercken kan/was diß Sacrament vor ein Herzgott sei/denn die gottlosen also opffe ren vnd essen konnen.

Zum achten/der Nam Gott kan keinem wesen zugelegt werden/es sei dan das allerobeste allerbe= ste/allerheiligste/Himelsche/Ewige/Almechtige wesen vnd güt/das man erdencken/findē/od nennē mag. Nun ist das sacramēt nicht dz allerberste güt/ want alle creaturen habē nicht jre wesen/erhaltūg/ vnnd seligkeit/von dem päpistischen Sacramēt/ Want in Affrica vñ Asia ist nicht des Papst Sa= crament vñ Herzgott/würt auch nicht für Gott ge halten/od angeberten/Diß sacrament ist auch nicht das Himelischs güt/dan es allein auff erden ist/ vñ nicht im Himel/wāt do ist kein gestalt der brots.

Diß sacrament ist auch kein schepper/auch nicht d almechtiger Gott/want es kan nicht die geringste creatur schaffen/es ist nicht das ewige güt/want in der zeit würt es in den Messen alle tag gemacht/vñ weret auch gemeinlich nicht über ein halbe stund/al so lange die Meß dauret/wann es würt vom Prie= ster alle tage auffgessen/Es hat kein macht/krafft/ noch stercke/Wen ein feür in der Kirchē würt ange tzündt/so solt es woll verbrennen/wenn der Pfaff jhm nicht zu hülffe keme/Darzu kan es nicht für den dieben seine guldene Monstrantien vnd wo= nung/beschützen vñ erhalten/Noch vor den mottē/ vñ meüsen sich erwerē/die es vffessen/Diß sacramēt hat kein verstāt/kein weißheit/ja keinē geist/noch le bē/dar bei mā spürē mocht/dz es ein warer Got sei/ Es hat keinē athem/kein rede/auch kein wort/es kā

wider güts noch böß thun/allein das der Entechrist zu Rom/alle welt/durch disen seinen Gott betrogē hatt.

Zum neünte der warer Gott ist ein Gott. Ewre Sacramenten aber seind nicht ein Sacrament/sonder menichfeltig vñ verscheiden mit vierderlei weiß vñ manirē/Nemlich sei seind vnterscheidē mit figuren/gestalt/mit der zal/mit der zeit/vnd mit dē ort oder platz darinnē sie seint/ich reden alhie nicht vom Kelg/sonder allein vō der gestalt des brots Gleich wie die menschen alle menschen seind/so ist doch ein mensch nicht der ander mensch/darumb das einer eine sonderliche gebuzt müß habē/sol er ein mensch werden/vñ sein/Er müß auch einē sonderlichē vatter haben/dan die menschen nicht alle von einē vatter herkommen/Ein mensch ist grosser dan die and/einer ist in Cōln/der ander in Friesläd/einer würt heut geboren/der ander morgen/Vñ darumb so vil menschen seint/als geboren werden vnd sterben.

Also ist auch mit ewren Sacrament vnd Herzgott/in der gestalt des brots/Dann wie wol ewre Sacramenten/alle Sacramentē heissen/Doch die weil sie in der zeit gemacht vnd geschaffen werden/Eins frü/das and spaat/eins heut/das ander morgen/Ein Sacrament würt von disen Priester/vñ in diser Messen gezeicht/das ander von jenigen Priester vnd in einer andere Messen/Eins ist gröss nach der gestalt/vnd ansehen/als die grossen Ostiē/das ander ist kleiner/das für die leihen vnnd bawren würt zugerichr/Eines würt in Cōllē gemachr/das ander zu Rom/vnnd darumb kan ein Sacra-

ment

ment das ander nicht sein. Vrsach/ wen eines gessen vñ verzeret ist/ so ist der ander noch nicht gemacht.

Die weil nun ewre Sacramenten nicht einem anfang/ vnnd ein ende zugleich alle haben / wie konnen sie dan alle ein Gott sein / Desgleichē/ diewiel ein Sacrament auff disem ort/ das ander auff jenigen ort ist/ wie kan dan das eins/ das ander sein/ Jr wüst wol / dz ein Sacramēt/ nemlich dz im Thom zu Cöllen würt gemacht/ dz kan ja nicht auff die selbige stund zu Rom sein / Also ist auch mit ewrem Herrgott/ in der gestalt des brots/ Dann ein jeder Sacrament vnnd Herrgott müß bleiben bei der gestalt des brots/ daraus er gemacht ist/ Wie nun die gestalt des brots nicht eins ist/ oder auch auff allē enden sein kan/ Also kan der Herrgort der in der gestalt des brots ist/ nicht auff allen enden sein. Vnnd darumb sein so vil götter/ also vil da der gestalten der bröder sein/ darauß die sacramētē gemacht werdē.

Zum anderen das sichbarlich vnd begreifflich ist/ das kan nicht allenthalben sein/ dan was die fünff sinnen begreiffen konnen/ das ist leiblich/ vñ hat sein eigen ort darinnen es rüwet/ so lang es im wesen ist/ vnd darumb nicht an allē orten sein kan/ oder auch eins das ander oder im anderen sein mag. Nun ist ewer Sacrament ein alsolcher Gott / den man mit den fünff sinnen begreiffen kan/ vnnd darumb müß er auff einen ort verscheiden sein/ vñ kan ewer sacrament nicht an allen orten oder das ander sein . Vrsach man kan ewr Sacrament vnnd Gott mit den leiblichen augen in den Messen sehen/ mit den henden vmb die Stat Cöllen tragen / mit dem munde

essen / so müß er ja an einer sonderlicher platz sein/ dar man jhn sehen/tragen/vnd essen kan. Vnd darumb ein sacrament oder Gott/der ander nicht sein kan/dieweil sie durch die platzen so weit von einander verscheiden sind. Want den Hergott den man zů Rom machet vnd auffhebet/den könnet jr nicht so wol sehen/als den jr selbs machet vnd auffhebet/ So weit ist das Römische sacrament vnd Hergot/ von ewerem Cölschen Hergot gescheiden.

Zum dritten wañ ewerer Hergot dz sacrament/ nur allein ein Hergot were/so könt er euch alle speisen/durch den Glauben. Was dörfft man dann so vil Messen/Opfferhanden/vnd so vil Götter auß brodt machen/wens einer thun könte. Aber das ist nicht müglich/das ein sacrament oder Hergot/inn der gestalt des brodts/diß alles kan außrichten/Dieweil das speisen mit leiblichen dingen vnd creaturen/als mit brodt vnd wein/oder deren gestalt/zůgehet/Vnd drumb müssen so vil sacramẽten vñ Götter sein/so vil dar begeren gespeiset zuwerden.

Wenn aber ewer sacrament vñ Gott ein vnsichtbarlich vnd vnbegreifflich wesen were/ das weder an zeit/platz/ gestalt/gezall/anfang vnd ende / gebunden were/so möchte man sagen/das ewer sacrament ein Gott were/der kein anfang/auch kein ende/kein zeit/platz/form/gestalt/noch einicherlei vnderscheid hett/vnd also an allen orten / allezeit/ bei allen/in einigerley weise/vnd ein ewiger Gott were. Aber das ist nicht/der gestalt des brodts halbẽ/ darmit ewer sacrament vnd Hergott vnabschidelich verbunden vnnd verknüpfft ist. Dann on die

gestalt

gestalt des brots / kan das Sacrament vnnd ewre Gott nicht sein / als jhr wol wüsset / Want so lange als die gestalt des brodts bleibt / also lange weret auch ewre Sacrament vnnd Herzgott / Vnnd widerumb das Sacrament oder ewre Herzgott bleib also lange / als die gestalt des brots / Somma / dz sacrament / oder ewre Herzgott / kan on die gestalt des brots nicht bestehen / wenn die gestalt des brots hin ist / vnd verwesen / so ist das Sacrament / vnd ewre Herzgott auch dahin vnd verzeret / Soll man aber darnach ein ander Sacrament vnnd Herzgott haben / so müß mann ein friß brott süchen / vnnd eine newe gestalt dem Herzgott zueigen / darinne er bleibe / so lãge die gestalt des brödtes bleibt / So vil vñ manicherlei gestalt der brödter seint / also vil seint auch der Sacramenten vnnd Herzgötter / Want wie gesagt / Ein jeder sacrament / wil sein eigene gestalt des brödtes haben.

Vnnd daher kompts / das auch ein jeder / der sich mit Gott versönen will / vnnd vnseren Herzgott essen / der will ein sonderlichs Sacrament / vnnd Herzgott gemacht haben / Vnnd niemand lest sich genögen an dem Sacrament / welches ein ander empfahet vnnd esset / dann ewer Herzgott / würt nicht durch den Glauben begriffen / vnnd empfangen / sonder mit den fünff sinnen / mit den augen / mit den henden / vnnd mit den munde / Wie sich nun der mensch nicht lest ersettigen / vnnd genögen an der kost / die ein ander esset / also ist auch mit disen ewren sacramẽt vñ Herzgott Keiner glaubt / das er das sacrament empfangen hab / er habe es dann

mit den munde gesmecket vnd ergreiffen/sonst solt man lange einem bawren predigen/das er das sacrament entpfangen habe/wenn ers nicht mitt den munde entpfunden vnd gessen hette/ Vnd darumb seind ewre Sacramenten vnd Hergott so vil/ also vil als der gestaltē des brödtes/od Ostien seint/dar aus die sacramentē vñ ewre götter gemacht werdē.

Zum vierten ist von nöten vnd müß sein das der Sacramenten vnd ewer Hergötter vil seind/ vnd das sie auch verscheidē/vñ das einer alter vñ junger sie/dan der ander/Das auch einer heut vñ der ander morgen/vnnd auff einen tag vil tausent gemacht werden/Dann wo wolte man ein Sacrament finden/das so groß were/das die gantze Christenheit mit den leiblichen augen sehen/vñ gleich gebrauchē/ könte/ Das müst ja ein gröss sacramēt/od brot oder auch ein gröss gestalt des brots sein/darinne ein solcher grosser sichtbarlicher Gott were/ Denn Gott würde kein pfaff tragen mogen oder auffheben.

Darneben müst es auch ein sehr alt Sacrament sein/das von ewigkeit herkeme/vnd so lang daurē solt/ Vnd wie solt man dise sacramenten essen mogen vnd gebrauchen/die so gröss vñ alt weren/ Vñ darumb ist wol erfunden/das mann alle tage newe vnd vil Hergötter vnd Sacramenten macht/dan das gesterig sacrament vnd Hergott ist schon darhin/den kan man nicht mehr sehen/ er ist gessen vnd mit dem brot oder gestalt des brots vmbkommē/vñ verschwümmen/Also kan ein sacrament nicht alles außrichten/ Vnd darumb sol ich auch gespeiset werden/so müß mā mir ein new sacramēt vñ Hergott/

doch

doch dem gesterigē in der gestalt nicht vngleich/auß einem anderē vnd newen brodt machen/den ich auch heüte esse/wie ich den vorigen gessen habe/ sonst bin ich nicht zů friden/kan auch nicht sagē / das ich heüt vnseren Hergott hab entpfangen. Also ist klar vñ genůgsam bewisen / das der Pfaffen vnnd Mönchē Hergot nicht Ein Hergot ist/ sonder so vil Götter sind/als der sacramenten gemacht vnnd geessen werden. Dann gleich als der mensch der heüt geborē würt/nicht der selbiger mensch ist der gestern gestorben ist/also ist das sacrament oder der Hergot/der gestern ist auffgeessen/nicht der selbiger der heüt in der Messen gemacht würt/ Wiewol das es alle/sacramenten vnd Hergot mögen genennet werden/ als auch mencherlei menschen alle menschen mögen genennet werden.

Diß alles sei geredt von dem sacrament/das vnser Hergot genant würt/ vñ von dem sichtbarlichē Gott/der das sacramēt würt genāt. Aber von dem Ewigē vnsichtbarlichen vñ vnbegrifflichen Gott/ der noch anfang/ noch ende hat / der auch nicht an zeit/platz/gestalt der creaturen vnd elementē gebunden ist/will ich nicht ein wort geredt haben / Auch nicht vom sacrament der waren Christen/ Dañ der Christen sacrament ist nicht ein Gott in der gestalt des brodts/die rechten Christē wissen auch wol/was sie jren Ewigen vnd lebendigen Gott vnd Schöpfer sůchen vnd finden sollen / was sie auch jren Gott ehren vnd anbetten sollen/nicht hier vñ dort/ nicht in der gestalt des brodts/noch auch in einigerlei gestalt/form/bildtnuß oder gleichnuß einiger creatu-

ren im Himel oder auff erden / Ich reden aber von dem sacramẽt des Pabst/welches kein brodt ist / sonder ein Gott vnder der gestalt des brots /durch welchen Gott/ja Abgott / der Pabst vnd Entechrist zů Rom / die gantze Welt vnser Christenheit biß hieher verfüret hat / vnnd noch zum theil verfüret/ Vnd will diß den hochgelerten inn der Gottheit/ Cöllschen Doctoren/zum besten herfür gebracht haben/das sie drauff wellen studieren/wie sie dise vier puncten mögen aufflösen / Wo sie das nicht thun werden/so wirt es der Welt offenbar werden/ das sie vil Götter teglich machẽ /ehren vñ anbettẽ /wid das Erste gebot Gottes/ Du solt kein and Götter nebẽ mir habẽ/ Du solt kein frembde Götter habẽ.

Von der eitelkeit/falschheit/nichtigkeit/ vergenglichheit/vnd onmechtigkeit des Pabsts Hergots.

Das will ich sagen vnd beweisen/ dz die vermessenheit/eitelheit/betrug/aberglaub /vñ abgötterei der Papistẽ/aller Heidẽ vermessenheit vñ aberglauben weit vbertrift/ Dañ die Abgötter d Heidẽ sind sonn/mon/die gestirne des Himels gewest/vnd die vier elementen/ darfür habẽ sie Jouem/ Vulcanũ/ Neptunum vnd Cererem geehret/ Des gleichen die bilder/so sie für Götter geehret/ haben sie in grosser würden gehabt/vnd wol bewaret/das sei vil jaren thauren solten. Vnnd haben also die creaturen für Götter auffgeworffen/die alter vnnd edler waren anzusehen/nach jrer würckungen/dann die menschẽ die sie für Götter auffwurffen. Also haben sie sonn/

mon/

mon/die sterne/dz feür/wasser/die Erden/vñ lufft/ nach jrer wunderlicher würckung vnd krefften/angesehen/sich jrer verwunderer / vnnd darumb für Götter geehret vnd angebetten.

Was thun aber vnsere Pfaffen/des morgens wenn sie auffstehē/lauffen sie zum Altar/rispelē vñ raspelen/vnd schirmschlagē etliche Creütz vmb den Altar her. Nemen ein rond brodt/besehēs/bestreichens/vnd befülens vnd betastens/ob es rond vnnd glat sei/Wo es ein ritz hat/so taug es nichts darzů/das man einen Hergot drauß mache / Ist es aber glatt vnd rond/so nimpt ers vnd gehet darmit zu werck/gleich wie die kinder mit den poppen. Jetzunther leget er das brodt her/dann dar/Jetzunder vntherdie pateen/dañ drauff/Nun decket er es zů/dañ widerauff/ Vñ wenn er vil Creütz drüber gemacht hat/das der Teüfel nicht drein fare/so liset er fünff wort drüber/durch welche er vermeint/wie die zübers/das wesen vnd substantz des brodtes von der gestalt abzuscheiden / vnnd von stunden an hat der Pfaff einen Hergot auß dem brodt gemacht.

Darnach hebt ers auff/vnd lasset disen seinen gemachten Hergot sehen vnd anbetten/ vnd wens angebetten ist/so teüffet er seinen Hergot/vnd hebt jn aus der tauff/Vñ darnach zerbrycht vñ zerteilt er dē Hergot/vñ verdzencket jn im wein/Darnach jsset er ein theil des zerbrochē Hergots/Das ander theil dz im wein verdrencket war/drincket er aus dē kelch vñ lecket den kelch wol/dz nicht ein stuck fleisch oder tropffen blůts dises seines Hergots am kelch bleibe hangen/ dann er můß gantz vnnd gar auffgessen

sein. Also hat dann der Hergot/der kaum ein halbe stund lang gelebt hat/ ein ende genomen/durch den selbigen Pfaffen der jhn gemacht hat/Diß soll nun heissen ein opfferhant / welche dem allmechtigen Gott soll wol behagen.

Jsts nicht ein jämerliche kläg liche sache/das wir vermeinten Christen / also mit vnserem Hergot vmbgehen /vermessen vns der kunst/ also leichtlich einen Gott zumachen / vnd sein so vnbarmhertzig vber vnseren gemachten Hergot / das wir jhn als bald zu nicht machen/sobald wir jn gemacht habē/ Vnnd diß können wir alle tag thūn/allein ist eins von nöten/Nemlich/das wir geweihet seien / vnd vnsere hende geschmirt seien mit dem Blei / dardurch man geistliche leüt machet. Ein ander aber/ der nicht mit des Papst salbung geschmirt ist / der kan keine Götter machen/vnd ist auch nicht so heilig/das er vnseren Hergot mag antasten mit blossen henden. Was ist diß nun alles/ dañ wie im Propheten geschriben stehet/Das werck jrer henden haben sie angebetten. Die brüder zū Weidenbach backen das brodt/der Pfaff liß t fünff wort darüber/vnd macht einen Hergot drauß/vñ also würt diß brodt für Gott angebetten.

Seind wir nicht nerrische Christen/ ein Gottloß vnd vnuerstendig volck. Die Sacramenten seind vmb des menschen willen eingesetzt/ vñ solten dem menschen dienen/gleich wie der Sabbat/ der Tempel/ vnd anderē sacramenten/ So gehet der mensch hin vñ macht einen Gott aus den Sacramenten/ dienet jhnen vnd anbettet sie für Gott / So der

mensch

mensch doch edeler vnd besser ist / dann die Sacramenten / vnd alle Götter die er je machen kan. Das befindet sich daraus / dañ der mensch kan auß dem brodt Götter machen / aber dz Sacrament kan keinen menschen machen / vnnd müß allzeit ehe ein mensch dar sein / dann der Gott der aus brodt gemacht würt / Dann / wie gehört / der mensch machet den Gott / Also ist der mensch besser / dann sein gemachter Gott / Gleich wie der Schöpffer edeler ist / dann seine creaturen.

Wie es nun nicht wol lautet / das der Schöpffer seine creaturē anbettete / also laut es auch nicht wol das der mensch wolte anbetten den Hergot / den er selbs mit fünff worten gemacht hat. Also sehen wir nun die narrheit / blindtheit / verstockheit / vermessenheit / hochmůt / stoltz / gottlosigkeit / freuel / vnnd Gottslesterung vnserer Pfaffen mit jrem Hergot aus brodt gemacht.

Mich verdreüßt in der warheit weiter von diesem vnserem Hergot / welcher inn der gestalt des brodts vns gezeiget / vnd das Sacrament genant würt / weiter zuschreiben / So gantz vnnd gar will sich diß Sacrament mit dē ewigen Gott / noch mit dem Göttlichen namen vnd Göttlichen wesen nit reimen.

Wir habē in den zehen gebottē Gottes / Du solt dir kein gegraben bildtnus / oder jrget ein gleichnuß machē ꝛc. Bette sie nicht an / vñ diene jnē auch nicht. Nun laßt vns sehen ob diß gebott Gottes auch vnser sacrament vñ Hergot / der vns in der gestalt des brots gezeiget würt / angehet. Die hohe schülen des

Pabst gelerten sagen/das nach den fünff wortē kein brot mehr im sacrament bleibe/sonder allein die gestalt des brödtes/vnnd in solche gestalt kompt der leib Christi/vnnd würt darinnen angebetten.

Diß ist ja gantz vnd gar widder diß gebot Gottes/dann die gestalt des brödres ist nicht anders/ dan die gleichnüs vnnd form des brödtes. Nun ist vns alle gestalt/gleichnüs/form vnd bildnüs darin wir vermeinen Got anzubetten/ vns verbottē/wie diß clar gebot Gottes lautet/ Was sollen oder konnen wir dan aus dē anbettē disen vnsers sacramēts vnd gestalt des brödtes/anders machen/ dā eine abgötterei die vns alhie in disem gebot von Got den Herren verbotten ist / Vnnd darumb haben des Pabsts gelerten nicht weissentlich gethan / das sei die gestalt des brödtes haben lassen bleiben/in disem sacrament/dan sie ist offentlich widder Gottes gebot/das mann sei/oder in jhr/einen Got selt anbetten.

Dieweil sei das brot haben den leuten aus disem sacrament konnen nemē/vñ das volck vberredē/ dz kein brot alhie sei/so hetten sei auch wol die gestalt vnd geleichnüs des brots hinnemen konnen / Dan könten sei vns in dem schmecken/tasten/vnd riechē vnserer sinnen berauben/so hetten sei auch vns wol mit einer arbeit die augen konnen verblenden/vnd sagen mogen/Es ist weder brot/ noch gestalt des brödtes/bei oder im Sacrament/sonder es ist allein vnser Herrgott/ Also hette mann sei als dan nicht konnen beschuldigen/das sei widder diß gebot Gottes gehandelt hetten/dan es were kein gleichnüs/

nüs/noch jrgent einige gestalt des brots in jhrem sa cra ment gewesen/War wöllē sei aber nun hinauß vnnd wie konnen sie sich nun verthetigen/widder diſes offenbar gebott Gottes/das dar saget. Du solt kein geleichnüs machen aller der dingen/die im Himmel vnnd auff Erden seint/ Du solt sei nicht ehren/noch anbetten/ Jſt diß sacrament nicht ein geleichnüs eins brots/so aus der Erden gewachsen/vñ vom Becker gebacken ist? Bekennen sei doch selbs/das die gestalt des brots in diſem sacrament/ vnd bei jrem Herzgott bleibe.

Zum anderen es ist nicht allein in diſem sacramēt vnd diſem vnserem Herzgot/die gleichnüs vnd gestalt des brots/sond hie ist auch ein bildnüs/ja nicht ein/sonder vil bilder seint in diſem Herzgott/ oder sacrament/ Zum ersten ist hie ein bild eines menschens/Darnach ein bild eines creutzes/Darnach die bilder der Sonnen/des Maens/vnnd der Sternen/ Darnach ein bild eines ronden circkels/ oder krantzes etc. Seint diß nicht bilder? so weiß ich es nicht/ Darzu seint es gegrabene/ vnd gebackene/ oder auch gegoſſene bilder/ Dan den teig vom mel gemacht/giessen die Becker auff ein gegraben eisen/ vnnd backen diß also/Darnach machen die Pfaffen mitt fünff worten ein Sacrament daraus/ vnnd das soll dann vnser Herzgott sein/ vnnd wir sollens vor vnseren Herzgott ehren vnnd anbetten/ Nun sage mir doch einer/reimet sich diß Sacrament/ vnnd vnser Herzgott in der gestalt des brödtes/nicht fein/mit diſem gebott Gottes/ das vns gebeut/wir sollē alsolche gegrabene/gebackene

gegossene bildnüssen/noch auch einigerlei gleichnüs
sen/gestalt/form/irgent einiger creaturen nicht ma
chen/verehren/vnd anbetten.

Nun sagen sei/wir anbetten nicht die gestalt des
brödtes/noch auch die gegrabene/gegossene/ vnnd
gebackene bilder im brott/sonder Gott den Herren
der in der gestalt des brödtes ist.

Antwort.

Sei solten erst beweisen/das vnser Herrgott in
d gestalt des brots sei/dz kōnē sie aber nicht bewei
sen/dan es stehet nicht geschrieben/In der gestalt di
ses brödtes ist vnser Herrgott/oder mein leib/son=
der also stehets/das ist mein leib.

So sagen sei auch selbs/das das sacrament sei die
gestalt des brots/vnd sagen nicht/das dz sacrament
sei in der gestalt des brödtes. Ist nun das sacrament
die gestalt des brödtes/vnnd die gestalt des brödtes
ist dz sacrament/so můß auch die gestalt des brödtes
vnser Herrgott sein/dan das Sacrament ist vnser
Herrgott/wie sei sagen/Nun hat Gott verbotten/
das man kein gleichnüssen/gestalt/vnnd bilder soll
auffrichten/machen/giessen/graben/backen. Dise
Theologen aber fallen auff jre knie/ehren vnd an=
betten vor vnserm Herrgott/das sacrament/welch
es alsolche verbottene bilder in sich hatt/vnnd auch
die gestalt eines brödtes/Wie kōnē sei sich dā ent=
schuldigen/das sei nicht widder Gottes gebot han=
delen/das do verbeut/man sol kein bildnüß mach=
en/auch kein gestalt/vñ gleichnüß auffrichten/nicht
auff dien knien fallen/für solche gestaltnüß/vnnd
bildnüß/sei nicht verehren/noch auch anbetten.

Die

Die Theologen mogen sich wenden/hin oder her/ wie sei wöllen/so hat jnen Gott solches verbotten/ das sei es nicht machen sollen/oder auch jnen nicht lassen machē/Das sei vor solche gleichnüß/oder bildnüß wolten/oder mochten auff die knie fallen/vnnd es vor Gott verehren vnnd anbettē/Wie sei dan alhie mit disem jrem sacrament/vnnd Herzgott im brot/oder in der gestalt des brotts thun.

Also wil nun diß gebot Gottes/nicht allein habē das wir die creaturen nicht sollen anbetten/sonder das wir auch Gott mitt nicht in einiger gestalt geleichnüs/oder bildnüs einiger creaturen sollen anbetten. Dan wie am. 4. ca. des. 5. büch Moises geschrieben/das wir kein gleichnüs/oder bildnüs gesehen haben auff dem berge Sinai da Got mit vns redet/Also sollen wir auch Gott den Herren keinē bildnüs/od gleichnüssen einiger creaturen vergleichen/das wir dz bildt vor Gott/od in dem bildt Gott wölten anbetten/das vns hochlich verbotten ist.

Die hochgelerten Priester vnnd Theologen des Pabst sagen auch/dz die gestalt des brödtes sei von der art/naturen/ja von d substants vñ wesen des sacraments/also dz diß sacrament nicht sein mag/od auch bestehen kan/do nicht die gestalt des brots ist/ Dardurch kan man nun erkennē/das man auch die gestalt/vñ gleichnüs des brödtes müß anbettē/wen man dz sacrament anbettet/dan sei könnē nicht verscheiden werden/sol anders ein sacrament bleiben/ dan on die gestalt ist das sacrament nichts/Dieweil dan das sacrament vnser Herzgott ist/so müß auch diß gleichnüs/gestalt/form/bildnüs des sacramēts

vnser Hergott sein/ Vñ weñ wir diß sacrament ver
ehren/ vnd anbetten/so anbetrē wir disēs alles/von
welchem dz sacrament seinē namen vnd wesen hat.

Der heiliger vatter Augustinus saget/Das dz sa
ment sei ein sichtbarliche form/oder gestalt eines vn
sichtbarlichē dings/ Jst nun dz sacramēt eine form/
oder gleichnüs/so müß auch dise form angebetten
werden/wen man das Sacrament anbettet/Man
bettet ja nicht etwas anders an/dan das dar das sa
cramēt selbs ist/Nemlich die form/gestalt/bildnüs
gleichnüs/figuren der bedeutnüs der dingen/ wel
che die Sacramenten bezeigen/ Vnd der halben
thun wir stracks widder diß gebot Gottes/ wenn
wir das Sacrament anbetten/ dann wir anbetten
die formen/bilder/geleichnüs/vnnd zeichen/ welche
das Sacrament seind/Vnnd wie wol der almech
tiger Gott vns dise figuren/ geleichnüsse/ beteut
nüsse vnnd zeigen/das ist/die Sacramenten hatt
gegeben/vnnd eingesetzt/das wir seiner dar bei ge
dencken sollen/ So wil er doch nicht habē/dz wir di
se zeigen/vnnd Sacramenten sollen für Götter
auff werffen/oder für Götter anbetten/dan das hat
er verbotten Er wil das man jhn allein vor den
waren einigen Gott halte Jhn allein ehren/lieben/
forchten vnnd anbetten soll/ vnnd sunst nichtes im
Himmel oder auff erden.

Der h. Augustinus schreibet auch/dz dz sacramēt
ist ein sichtbarlich wort/welches wort mā mit dē au
gen vernemē mag/Wen wir nun hingehen/vñ diß
sichtbarlich wort vñ sacrament/anbettē/ was thun
wir dan anders/dan gleich als dz wir die Bibel vnd

Bücher

Bücher vor vnserē Hergot anbettēt / gleich wie die Judē thun / die anbettē jre sacramētē nicht / aber für dē zehen gebottē fallē sei zu füß / vñ auff die knien / in jren Sinagogen / vnd betten dar Gott an.

Nun wil der ewiger Gott nicht / das mann das eußerlich wort / noch auch die eusserliche zeichē / vnd sacramenten solt anbettē / Vñ auff das wir wissen / das es jm ernst ist / was er von disem anbetten vnd verehrung aller zeichen / gleichnüssen / formen / oder gestalt im Himel vñ auff Erden vns gebeut vnnd verbeut / So setzet er ein grosse straffe darbei / vnnd saget / Er will solches straffen in das dritte / oder vierde geschlecht. Ich mein wir Teutschen vnnd das gantze Pabstumb ist grewlich genōch gestraffet / mit blindheit / vnwissenheit / mit krieg / fressen / sauffen / vñ allen sünden / jetzunder vber die drei / od vierhundert jaren / so lang als die abgötterei ō zeichen vnnd sacramenten hatt im schwanck hergangē / Das vns auch der Entchrist zu Rom / für so grosse Narren helt / das er vns seine genade vor gelt verkauffen darff / Vñ wir so nerrisch seint / dz wir jmme darfür hochlich dancken / vñ für den allerheilichsten Vatter außröffen / verehren / zu füß fallen / die füß küssen / vnd vor Gott anbetten.

Dan die hohen schülen des Pabst / disputiren vil von der person des Pabst / vñ wissen nicht wol ob er Got sei oder ein mensch / Vñ vor solche ehr dardurch wir dē Pabst vor dē allerheilichstē anröffē vñ verchrē / vñ die füß auch küssen / bestelt er vns seine gesalbrē vñ priester die er salbē kā / dz sei vns zu güt / teglich aus dem brot ein sacramēt machē / vñ das soll vnser

Herrgott sein/denn Gott sol man taglich in der gestalt des brots anbetten/vnnd alle jar einmal/auff des sacramētes tag/herumb tragē/vmb alle Kirchen/ Dñ wer disen tag hochfeiret/vñ das sacrament hochlich ehret vñ anbettet/der verdient vil hundert tausent jar vnnd karnen ablaß/welchen ablaß/vil Pabst zu disem hohen fest vnd sacraments tag geben haben.

Wer kan aber nun dise straff Gottes sehen? zwar gar wenig auff erden/dann wir seint alle mit blindtheit/vnnd vnwissenheit gestraffet/ alle die wir vnter des Pabst regiment wonen / vmb vnser sünde wlilen/ Dñ eben darumb (als Paulus saget/ zu Roam ersten) Das wir die creaturen mehr geehret haben dan den schöpfer/ Wir nemē die zeigen vñ sacrament für vns/machen götter darauß/ betten sei vor götter an/vnnd lassen den faren/der vns die sacramenten geben hatt darumb/ das wir an jhn gedencken sollen/vñ jn allein ehren/loben/preisen/danck sagen/vnnd anbetten/darumb/das er vns erlöset hatt durch sich selbs/vnd nicht durch die sacramenten vnd zeichen.

Wer weiter erfaren vnd besehen wil wie Got der almechtiger sein volck allzeit gestraffet hatt / darumb dz sei diß erste gebot Gottes nicht gehaltē/sonder/frembde Göttern gedienet/die geleichnüssen/ gestalt/figuren /vnnd Sacramenten haben geehret/vnnd angebettē/Der lese die Bücher der Königen /vnnd die Propheten von dem zerstörten Hierusalem/vnd der Babilonische gefencknisse. Item wie sehr auch die Juden gestrafft wordē seind da der

König

könig Achas die sacramenten der kelberen / so man opffert / verendert / vnd gulden kelber drauß gemacht / vnd sie lassen vnd geborten anzubetten. Jtē wie Gott erzürnet ist / drumb das die Juden das sacrament der Schlangen haben angebetten.

Wer auch eigentlich wissen will / was diß vnser sacrament vnd Hergot sei / dz wir vermeinte Christen anbetten / der lese den Prophetē Danielem / vō dem Abgott / vnd frembden Gott des vnuerschamptē kōnigs / der wid den aller hōchsten redē würt / vnd seinen vnbekanten vnd frembden Abgott mit silber / edel gestein ꝛc. verehrē würt. Darauf soll man besehen die schöne vñ gelerte außlegung des Gotsgelertē Philippi Melanchthonis / Der da saget / dz diß brodt / welches man zum schawspill für vnseren Hergot herumb traget / vnd mit gold / silber / edel gestein vnd andere köstlichen kleinother / verehret vnd anbettet / der aller gröster vnd fürnemster Abgott sei / der je auff Erden kommen sei.

Des gleichen hat Doctor Martinus Luther / auch in seiner Haußpostill geschriben wider die anbettung des Sacraments / vber das xiiij capitel Luce. Die altē Doctores / als Augustinus / Hieronymus / Ambrosius / Cyrillus / vnd der gleichen gelerten / haben nichts von der anbettung dises Sacraments geschriben / Dann dise grewliche Abgötterei ist zū jrē zeiten noch vnbekandt gewesen / vnnd vil hundert jar darnach aller erst aufkommen / wie das die Historien bezeügen.

Aller jrthumb aber dises Abgöttischen anbettens des Sacraments / kompt fürnemlich daher / dz die

Theologen vñ des Pabst gelerten/das volck vberredt haben/vnnd gemeinlich gelernt/das das Sacrament vnser Hergot sei/vnd drumb anzubetten sei/vnd haben keinen vnderscheid gemacht zwischē vnserem Hergot vnd dem Sacramēt. Habē auch nicht gewißt was ein Sacrament ist/vnd wissens auch noch nicht auff den heütigen tag/oder aber wöllens nicht wissen. Dañ ein Sacrament/als Augustinus schreibet/heißt vnd ist ein zeichen/eines heiligē dings/wie gehört. Nun ist ein groß vnderscheidt zwischen einem zeichen/vnd dem ding/das dar bezeichnet würt.

Wenn die Sacramenten Götter weren/vnnd man sie soll anbetten/so wurdē die schaaff/lemmer/böck/geissen/küe/kelber/ochsen/im alten Testamēt alle Götter gewesen sein. Dan diß seint alle Sacramenten gewesen. Vñ wie Hieronymus saget von dem dritten büch Moyses/sind also vil Sacramenten in dem selbigen büch/als vil sylben vnd halbe wörter dar seind. Es hat ein ander gestalt mit disem Sacrament/dañ das es soll vnser Hergot sein oder für Gott angebettē werden/Dan man findet in der gantzer Bibel nicht geschriben/das das Sacrament soll vnser Hergot sein/Oder dz vnser Hergot soll das Sacrament sein/Oder das vnser Hergot solt auch mit disem namen je geheissen oder genennet sein.

Vnd wenn man die sachen will recht ansehen/so ist es nicht allein der Theologen schult/das diser irthumb in die Welt kommen ist/sonder vnser aller sündē schult/dardurch wir disen irthum verdient haben

ULB Halle
003 240 010
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-169877-p0081-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-169877-p0082-1

K. 208. 2.

Vg
1083

Von dem anbettē des H. Sacraments / ein kurtzer Bericht. An den Hochlöblichen geistlichen Adel/ des Wirdigsten Cöllschen Thumcapittels/ dienstlich vorgetragen.

Doctor Gerhart Westerburg
von Cöllen.

Im Jar.
M. D. XLV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-169877-p0083-6